

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher neue Zeitung. 1947-1949 1948

110 (1.9.1948)

KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Berechnungstage: Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag. Redaktion u. Verlags-Abt.: Karlsruhe, Waldstr. 28, Tel. 922 923. Druck: Bad. Presse, Karlsruhe, Anzeiger-3, Vertriebsabtl. Kln., Kaiserstr. 89, Tel. 6649. Bezugspreis monatlich DM 2.40 (inkl. Trägergeb.).

Mittwoch, 1. September 1948

Postzustellung DM 2.30 zuzüglich Zustellgebühr. A. Anzeigerpreise: Die 6-seitige Ausgabe (48 mm breite), Millimeterrolle Millimeter-Gruppenpreis DM -80 im übrigen siehe zur Zeit gültige Preiskarte Nr. 34. - Postcheckkonto Karlsruhe Nr. 62035.

Zusammenkunft aller Militärgouverneure

Besprechungen über Aufhebung der Blockade Berlins - Tagt der Kontrollrat wieder?

Berlin, 31. Aug. (DENA). Die vier alliierten Militärgouverneure trafen auf Anweisung ihrer Regierungen am Dienstag um 17 Uhr im Kontrollratsgebäude zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Den Vorsitz führte der britische Militärgouverneur General Sir Brian Robertson.

Die Militärgouverneure wurden von hohen Beamten der vier Militärregierungen begleitet. General Clay traf kurz vor 17 Uhr mit seinem politischen Berater, Botschafter Murphy, ein. Der sowjetische Marschall Sokolowski war wenige Minuten zuvor in Begleitung des sowjetischen Generals für Transportwesen, Kwaschnin, angekommen. General König vertrat die französische Militärregierung.

Unterrichtete amerikanische Kreise teilen mit, daß die Besprechungen die Aufstellung einer Tagesordnung für kommende Zusammenkünfte der Militärgouverneure, die Behandlung technischer Einzelheiten zur Aufhebung der Blockade sowie finanzielle Fragen zum Gegenstand hatten. Die Viermächtebesprechung endete nach einer Stunde. Von offizieller Seite wurde bekanntgegeben, daß weitere Besprechungen der Militärgouverneure stattfinden würden.

Wie UP meldet, kamen die Militärgouverneure überein, Viermächte-Arbeitsausschüsse ins Leben zu rufen. Der erste dieser Ausschüsse, ein Ausschuss von Finanzachverständigen der vier Mächte, wird Mittwoch zu seiner ersten Sitzung zusammenkommen.

Auf Beschluß der vier alliierten Militärgouverneure für Deutschland soll der Kontrollrat seine Funktionen wieder aufnehmen. Die Maßnahmen hierüber waren jedoch widersprechend. Der Vertreter der Presseabteilung der amerikanischen Militärregierung gab am Dienstagabend erneut bekannt, daß der Kontrollrat wiedererstandene ist und seine Tätigkeit mit der neuer-

lichen Zusammenkunft der Militärgouverneure am Mittwoch wieder aufnimmt. Dagegen beschränken offizielle amerikanische Teilnehmer der Sitzung diese Feststellung als eine „Auslegung“ und meinen, daß die Viermächtebesprechungen außerhalb des Rahmens des Kontrollrats stattfinden werden. Ein Beschluß über die Wiederaufnahme der Tätigkeit des Kontrollrats ist diesen Kreisen zufolge auf der Konferenz der Militärgouverneure nicht gefaßt worden.

Neunte Konferenz in Moskau Moskau, 31. Aug. (DENA). Die Besprechungen der drei Westmächte wur-

den laut AFP am Montagmorgen um 17 Uhr Ortszeit von Außenminister Molotow empfangen. Es handelt sich dabei um die neunte Besprechung seit dem Beginn der Moskauer Verhandlungen über die Deutschlandfrage. Die Besprechungen zwischen Molotow und den Westbeauftragten dauerten zwei Stunden und zehn Minuten.

Wie ein Sprecher des britischen Außenministeriums laut UP bekanntgab, werden einwöchig - bis zum Abschluß der Verhandlungen zwischen den vier Militärgouverneuren - in Moskau keine Konferenzen zwischen den Vertretern der Westmächte und dem Krenel mehr stattfinden.

Industriegewerkschaft gegen Demontage

Befehlener Abbau von 50 Betrieben in der Bizonen widerrufen

Düsseldorf, 31. Aug. (DENA). Die Industriegewerkschaft Metall in der britischen Zone hat die Arbeiter in den für die Demontage vorgesehenen Betrieben angewiesen, Demontagearbeiten in jedem Falle abzulehnen. Bei Entlassungen würden die Arbeiter sofort neue Arbeitsplätze erhalten. Der Vorsitzende der Industriegewerkschaft „Metall“, Walter Freilag, erklärte einem DENA-Vertreter, die Gewerkschaften hätten die Arbeiter angewiesen, den Werkanlagen fernzubleiben, falls Militär zur Erzwingung der Demontage von Einrichtungen, die der Friedensproduktion dienen, eingesetzt werden sollte. - Insgesamt 34 Zulieferbetriebe des Ruhrbergbaus sind nach einer Mitteilung der Verwaltung für Wirtschaft an das Wirtschaftsministerium in Nordrhein-Westfalen von der Demontage abgesetzt worden, teilte Wirtschaftsminister Prof. Dr. Erik Nolting hier mit. Insgesamt wurden in der gesamten Bizonen 50 Betriebe von der Demontage gestrichen. Von anderer zuständiger Stelle wird allerdings die Meinung vertreten, daß es sich bei der erfolgten Absetzung nur um eine vorläufige und nicht um eine endgültige Maßnahme handelt.

Sodafabriken in Ludwigshafen wurde laut Südens zwecks neuer Überprüfung vorläufig zurückgestellt. Eine endgültige Entscheidung ist bis jetzt nicht getroffen worden.

Klein NRW-Sozialisierungsgesetz Düsseldorf, 30. Aug. (DENA). Der amtierende britische Gouverneur für Nordrhein-Westfalen hat den Präsidenten der NRW-Landtags, Josef Gokela, schriftlich davon in Kenntnis gesetzt, daß die britische Militärregierung das vom Landtag beschlossene Sozialisierungsgesetz nicht genehmigen wird. Die Militärregierung steht auf dem Standpunkt, daß die Sozialisierung des Bergbaus nur von einer deutschen Regierung und nicht von einer Landesregierung behandelt werden kann.

Neutral Zone in Jerusalem Tel Aviv, 31. Aug. (UP). Nach der jüdischen und der Zustimmung der transjordanischen arabischen Legion ist nunmehr auch die Zustimmung der ägyptischen Armee zur Entmilitarisierung einer um den ehemaligen Sitz des britischen Hohen Kommissars herum gelegenen Zone in Jerusalem eingegangen. Das Rote Kreuz wird dabei diese neutrale Zone übernehmen und durch Waffenstillstandsbeobachter der UN sichern lassen.

Basf-Demontage zurückgestellt Baden-Baden, 31. Aug. (DENA). Die geplante Demontage von zwölf Teilbetrieben der Badischen Anilin- und

Sodafabriken in Ludwigshafen wurde laut Südens zwecks neuer Überprüfung vorläufig zurückgestellt. Eine endgültige Entscheidung ist bis jetzt nicht getroffen worden.

Klein NRW-Sozialisierungsgesetz Düsseldorf, 30. Aug. (DENA). Der amtierende britische Gouverneur für Nordrhein-Westfalen hat den Präsidenten der NRW-Landtags, Josef Gokela, schriftlich davon in Kenntnis gesetzt, daß die britische Militärregierung das vom Landtag beschlossene Sozialisierungsgesetz nicht genehmigen wird. Die Militärregierung steht auf dem Standpunkt, daß die Sozialisierung des Bergbaus nur von einer deutschen Regierung und nicht von einer Landesregierung behandelt werden kann.

Neutral Zone in Jerusalem Tel Aviv, 31. Aug. (UP). Nach der jüdischen und der Zustimmung der transjordanischen arabischen Legion ist nunmehr auch die Zustimmung der ägyptischen Armee zur Entmilitarisierung einer um den ehemaligen Sitz des britischen Hohen Kommissars herum gelegenen Zone in Jerusalem eingegangen. Das Rote Kreuz wird dabei diese neutrale Zone übernehmen und durch Waffenstillstandsbeobachter der UN sichern lassen.

Basf-Demontage zurückgestellt Baden-Baden, 31. Aug. (DENA). Die geplante Demontage von zwölf Teilbetrieben der Badischen Anilin- und



Sektorengrenzen in Berlin werden markiert

Zum Schutz der Berliner Bevölkerung in den Westsektoren werden entlang der Sektorengrenze Markierungsschilder errichtet, die den genauen Verlauf der Grenzen kennzeichnen. Unsere Bilder zeigen: Links: Britische Soldaten beim Anbringen eines Markierungsschildes an der britisch-sowjetischen Sektorengrenze. - Rechts: An der amerikanisch-sowjetischen Sektorengrenze stehen amerikanische MP-Posten.



Zum Schutz der Berliner Bevölkerung in den Westsektoren werden entlang der Sektorengrenze Markierungsschilder errichtet, die den genauen Verlauf der Grenzen kennzeichnen. Unsere Bilder zeigen: Links: Britische Soldaten beim Anbringen eines Markierungsschildes an der britisch-sowjetischen Sektorengrenze. - Rechts: An der amerikanisch-sowjetischen Sektorengrenze stehen amerikanische MP-Posten.

Versorgungszüge stehen für Berlin bereit

Sowjetische Jagdflugzeuge über britischer Besatzungszone

Helmstedt, 31. Aug. (UP). Deutsche Bahnbeamte der Station Helmstedt erklärten, daß ausschließlich zwei Güterzüge mit je 45 Waggons bereitgestellt seien, die mit Lebensmitteln und Kohle für Berlin beladen sind.

Nach einem Bericht der Lüneburger Polizei wurden mehrmals russische Jagdflugzeuge gesichtet, die nordwestlich von Wittenberge an der Elbe ein Stück über das Gebiet der britischen Zone flogen. In einem Falle soll es sich um etwa 80 Maschinen gehandelt haben.

Die amerikanischen Versorgungszüge stellen am Dienstag einen neuen Rekord auf. In 46 Zügen brachten sie 320 Tonnen Lebensmittel und andere Versorgungsgüter nach Berlin. 286 britische Zivil- und Militärfahrzeuge flogen zur gleichen Zeit mit schätzungsweise 1716 Tonnen Versorgungsgüter in die ehemalige deutsche Hauptstadt.

Erneute Störungsversuche geplant Berlin, 31. Aug. (DENA). Vor dem Berliner Stadthaus hatten sich nach Angaben von Augenzeugen am Dienstag wieder einige Gruppen von Demonstranten eingefunden, um die geplante Sitzung der Stadtverordneten zu stören. Nachdem bekannt wurde, daß das Stadtparlament sich erneut vertagt hat, zerstreuten sich die Demonstranten. Die Anführer hatten nach ihrem Eintreffen am Stadthaus mit dem SED-Büro Führung genommen.

Neuer Erzbischof von Freiburg Baden-Baden, 31. Aug. (DENA). Papst Pius XII. hat laut Südens, dem Domkapitular von Freiburg, Dr. Wendelin Rauch, zum Nachfolger des verstorbenen Erzbischofs Dr. Konrad Gröber berufen.

72. Deutscher Katholikentag Mainz, 31. Aug. (SAZ). Vom 1. bis 5. September findet in Mainz die größte Glaubenskundgebung der deutschen Katholiken statt. Vor hundert Jahren, in den ereignisreichen Tagen von 1848, kamen zum ersten Male in Mainz die deutschen Katholiken zusammen, um Grundrätze zur positiven Lösung der öffentlichen Fragen und Probleme vom christlichen Standpunkt aus festzulegen. Diese Arbeit wird in den Beratungen und Sitzungen der einzelnen Sachausschüsse geleistet, deren Stellungnahmen und Entscheidungen auf der Schlussversammlung der deutschen Katholiken in offiziellen Resolutionen der Weltöffentlichkeit bekanntgegeben werden.

Deutschland-Rundschau VERBANTE WESTZONEN: MÜNCHEN. (UP) Eine große Anzahl wertvoller Gemälde aus dem ehemaligen Besitz Hitler und Görings wurde der bayerischen Landesregierung übergeben. Die spätere Kinderführung in Bayern greift weiter vor sich. Bisher wurden 578 Fälle gemeldet, von denen 29 tödlich verließen. - HOF. 350 im Lager Moschendorf unterbrachte Flüchtlinge aus der CSR wurden nach dem Lager Schwabach bei Nürnberg abtransportiert. Zwischen ihnen und deutschen Lagerinsassen war es zu einem schweren Zusammenstoß gekommen. - FRANKFURT. Am dem europäischen Interparlamentarischen Kongreß vom 1. bis 5. September in Interlaken (Schweiz) werden u.a. auch der Vorsitzende der CDU der britischen Zone, Dr. Konrad Adenauer, und der Landesvorsitzende der bayerischen SPD, Waldemar von Koelliker, teilnehmen. - WIESBADEN. Am Altkönigsberg rastete ein Lastzug in ein Wohnhaus. Der Fahrer wurde getötet. VIERIONENSTADT: BERLIN. BERLIN. Der Vorsitzende des ersten Straßensinns beim bismarck Kamergericht, Senatspräsident Dr. Karl Wichmann, trat auf Veranlassung des SMV von seinem Posten zurück, weil er sich der Sabotierung sowjetischer Maßnahmen schuldig gemacht haben soll. (Alle nicht gekennzeichneten Nachrichten: DENA)

Konferenz der Länderchefs eröffnet

Berliner Vertreter in Rüdeshcim - Bildung des Südweststaates gegen Stimme Wohls gebilligt

Rüdesheim, 31. Aug. (DENA). Die dritte trizonale Ministerpräsidenten-Konferenz wurde hier am Dienstagvormittag durch den bessischen Ministerpräsidenten Christian Stock eröffnet.

An der Konferenz nahmen sämtliche Regierungschefs der drei Länder der drei Westzonen und als Gäste aus Berlin, Stadtrat Prof. Ernst Reuter und der ehemalige Reichstagspräsident Paul Lobe - beide SPD - teil. Die übrigen drei Mitglieder der Berliner Delegation werden erst zur Eröffnung des parlamentarischen Rates in Bonn erwartet.

Überraschenderweise entwickelte sich in der Vormittagsitzung der Ministerpräsidentenkonferenz die Frage des Ländererzennens zum Kernproblem. Nach längeren Besprechungen beschloß die Konferenz mit sechs gegen fünf Stimmen, die bisherige Tätigkeit der Kommission zur Überprüfung der Ländergrenzen als beendet anzusehen. Zuvor billigte die Ministerpräsidentenkonferenz die von der Ländergrenzenkommission ausgearbeiteten Vorschläge über den Zusammenschluß der Länder Württemberg-

Baden, Süd-Baden und Württemberg-Hohenzollern gegen die Stimme des Staatspräsidenten Südbadens, Leo Wohls.

Am Nachmittag nahm die Ministerpräsidentenkonferenz ohne Bericht der Verfassungskommission ohne besondere Diskussion entgegen. - Nach einer eingehenden Diskussion faßten die Ministerpräsidenten eine Entscheidung zur Demontage, die den Oberbefehlshabern der westlichen Militärregierungen übermittelt werden soll. Darin heißt es unter anderem: „Die Ministerpräsidenten der drei Länder der drei westlichen Besatzungszonen haben in ihrer Sitzung am 31. August 1948 die Auswirkung der bisher durchgeführten und gegenwärtig laufenden Demontagemaßnahmen auf eingehende Prüfung unterworfen. Sie sind einmütig zu der Überzeugung gelangt, daß durch die gefaßten und geplanten Maßnahmen die Ernährung des deutschen Volkes durch eigene Arbeit für dauernd aufs schwerste gefährdet wird. Abhilfe kann nur durch einen energischen Wechsel in den bisher angewandten Methoden geschaffen werden.“ Die Ministerpräsidenten haben bei den

Militärgouverneuren um eine Unterredung nachgesucht, die ihnen Gelegenheit geben soll, die Auswirkungen der Demontagen auf die Produktionskapazität ihrer Länder persönlich vorzutragen.

Richtlinien für Ländergrenzenänderungen Frankfurt, 31. Aug. (DENA). Die Militärgouverneure Clay und Robertson setzten die westdeutschen Ministerpräsidenten am Montag in einer Konferenz von dem Verfahren in Kenntnis, das zum Inkraftsetzen der vorgesehenen Ländergrenzenberichtigung in Südwestdeutschland angewandt werden soll. Voraussetzung für die Durchführung der Änderung der bisherigen Grenzen soll demzufolge sein, daß mindestens 50 Prozent der gesamten Bevölkerung aller drei Länder, sowie mindestens ein Drittel in jedem der Länder für die neue Grenzlinie stimmen.

Berliner Delegation in Bonn nur beratend Wiesbaden, 31. Aug. (DENA). Die Berliner Delegation im parlamentarischen Rat wird in Bonn nur beratende Funktion haben. Diesen Entschluß übermittelten die alliierten Verbindungsoffiziere einer Delegation der deutschen Ministerpräsidenten in Wiesbaden. Er wurde mit dem Hinweis begründet, Berlin sei eine von vier Mächten kontrollierte Stadt, von drei Zonen gefaßte Beschlüsse könnten für Berlin nicht bindend sein.

Faule Eier gegen Wallace Burlington (North-Carolina), 31. Aug. (DENA-Reuters). Der Präsidentschaftskandidat der „Dritten Partei“, Henry Wallace, wurde am Montag mit Eiern und Tomaten beworfen, als er in Burlington vor 2500 Personen eine Rede halten wollte. Wallace war gezwungen, seine Rede abzubrechen und unter Polizeiaufsicht in seinem Auto weiterzufahren. Am Sonntag war Wallace auf einer Versammlung in Durham, North-Carolina, ausgepfiffen worden. Bei seiner Ankunft in Greensboro, in der Nähe von Burlington, wurde Wallace von einer mehr als tausendköpfigen Menge ebenfalls mit faulen Eiern und Tomaten sowie mit dem Wort „Geh zurück nach der Sowjetunion, Henry“ und „Wir können unsere Probleme selbst erledigen“ empfangen.

Arbeitshausleiter erhielt Arbeitslager

Spruchkammer fällt Sühneurteil für die Schandtat von Vaihingen

Vaihingen/Enz, 31. Aug. (SAZ). Die Spruchkammer des Interniertenlagers 77 Ludwigsburg reichte am Dienstag nach achtstündiger Verhandlung den früheren Regierungs-Oberamtmann Christian Walther in die Gruppe der Hauptschuldigen und verwies ihn auf die Dauer von sieben Jahren in ein Arbeitslager. Sein Vermögen wird bis auf 2000 DM eingezogen.

Der Betroffene war von 1937 bis 1945 Leiter des ehemaligen Arbeitshauses auf dem Schloß Kallenstein bei Vaihingen und als solcher mit für die katastrophalen Verhältnisse in diesem Lager voll verantwortlich. Belastungszeugen erklärten, daß sich die Behandlung der damaligen Gefangenen von 1943 ab verschlechtert habe. Schlägen und Abspitzungen der Lagerinsassen mit kaltem Wasser, unzureichende Einrichtung von Arrestzellen und mangelnde Fürsorge der alten kranken Häftlinge waren die Hauptbelastungspunkte. Wie in der

Verhandlung weiter erklärt wurde, seien kranke Gefangene zum Teil nackt und in Ketten dem Arzt vorgeführt worden. Walther wird sich noch vor einem Strafgericht in Heilbronn zu verantworten haben.

Gleichzeitig wurde der frühere Leiter des Gesundheitsamtes Mühllacker-Vaihingen/Enz, Dr. med. Karl von Langsdorff, in die Gruppe der Minderbelasteten eingestuft. Seine sofortige Entlassung aus der Internierungshaft wurde ausgesprochen. Der Betroffene war nebenberuflich Arzt des Arbeitshauses, es konnte ihm jedoch in keinem Falle nachgewiesen werden, daß er seiner ärztlichen Pflicht nicht nachgekommen wäre. Er habe immer versucht, Hilfe zu leisten, jedoch war er über die tatsächlichen Verhältnisse in der Anstalt nicht unterrichtet. Im übrigen hatte von Langsdorff vielen Menschen, darunter auch Juden, geholfen.

Schdanow gestorben

London, 31. Aug. (UP). Radio Moskau gibt bekannt, daß Andrei Alexandrowitsch Schdanow, Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei und Chef der Kommission für auswärtige Angelegenheiten der Sowjetunion, gestorben ist.

Flugzeugunglück fordert 36 Tote

Winona (Minnesota), 31. August (Dena-Reuter). Ein Verkehrsflugzeug der nordamerikanischen Luftfahrtgesellschaft „Northwest Airlines“ prallte, wie hier amtlich bekanntgegeben wurde, während eines schweren Sturmes gegen einen Berg in der Nähe des Mississippi und wurde völlig zerstört. Alle Insassen der Maschine - 33 Passagiere und drei Mann Besatzung - kamen um.

Neue ERP-Zuteilungen

Washington, 31. Aug. (UP). Die amerikanische Marshall-Plan-Verwaltung (ECA) gab die Freigabe weiterer 39 188 472 Dollars bekannt. Von diesem Betrag sind für die Bizonen Deutschlands 8 019 000 Dollar zur Beschaffung von Überseeerfrachten und für den Einkauf von Kopr bestimmt.

Schuman bildet neue Regierung?

Paris, 31. Aug. (DENA). Robert Schuman hat den Auftrag zur Bildung einer neuen französischen Regierung laut AFP am Montagabend angenommen. Laut UP beschloß die Parlamentarische Fraktion der sozialistischen Partei Frankreichs während einer internen Besprechung am Dienstag, bei der Abstimmung der Nationalversammlung Robert Schuman ihr Vertrauen auszusprechen.

Welt-Rundschau

WASHINGTON. (UP) In den USA hat die Registrierung von ca. 9,6 Millionen wehrpflichtigen Amerikanern begonnen. - OTTAWA. (UP) 29 ethnische Flüchtlinge, die mit einem Motorboot in Quebec landeten, erhalten nunmehr die Erlaubnis zur Ansiedlung in Kanada. - AMSTERDAM. (UP) Königin Wilhelmine der Niederlande verabschiedete sich am Dienstag von ihrem Volk. Die offizielle Abdankung wird am Samstag erfolgen. - STOCKHOLM. Die Konferenz des Internationalen Roten Kreuzes nahm hier eine neue Konvention zum Schutz der Zivilisten in Kriegszustand an. - PRAG. (UP) Der Gesundheitszustand des ehemaligen Staatspräsidenten der CSF, Eduard Benesch, hat sich verschlechtert und nicht zu ernstem Bessers Anlaß. - BUDAPEST. Ungarn beabsichtigt, die Zahlung seiner Kriegsschulden an Jugoslawien einzustellen. (Alle nicht gekennzeichneten Nachrichten: DENA)

Südwestdeutsche Allgemeine

Herausgeber: US-WB 113, Herausgeber und Chefredakteur: Felix Richter, Verlag: „Südwestdeutsche Allgemeine“ Plochen, Baden

Im Geiste echter Toleranz

NAD. Wenn am heutigen Tage der „Parlamentarische Rat“ seiner Arbeit in Bonn beginnt, so rückt damit nach einmal die Tätigkeit des, wider den Willen seiner Ausschüßmitglieder so bezeichneten „Verfassungskonvents“ in den Brennpunkt des allgemeinen Interesses. Denn beiden fällt oder fiel die gleiche Aufgabe zu, ein westdeutsches Grundgesetz zu beraten. Sie wird — im Gegensatz zu der Herrenchiesener Konferenz, die ausschließlich vorbereitenden Charakter trug — in Bonn noch durch erfüllt, daß der Parlamentarische Rat gleichzeitig als verfassunggebende Versammlung über Inhalt und Form dieses Grundgesetzes zu beschließen hat.

Die Teilnahme an den Beratungen auf dem Chiemsee im Chiemsee-Rücken sich lediglich als Verfassungssparten oder, wie sie mehrfach auch genannt wurden, als „Techniker der Verfassungsarbeit“. In dieser Eigenschaft nahmen sie ihre Aufgaben ganz anders wahr, als wir es gewöhnt von den Mitgliedern des Parlamentarischen Rates in Bonn werden erwarten können. Jene trugen, unbeeinträchtigt von den sonst üblichen Spielarten parlamentarischer Künste um den politischen Sieg einer vorgelegten Meinung, in fast wissenschaftlicher Exaktheit eine Fülle verfassungsrechtlicher Materialien zusammen, die diesen bereits als konkrete Arbeitsgrundlage dienen konnten.

Schon nach den ersten Besprechungen war man sich am Chiemsee darüber klar geworden, daß die Verwendung rein formaljuristischer Begriffsbestimmungen nur sehr wenig Aussicht auf eine erfolgreiche Durchführung der gesetzten Aufgabe zuließ, sondern daß die jetzt herrschenden Tatsachen das entscheidende Wort bei der Gestaltung einer zukünftigen deutschen Verfassung zu sprechen hätten. Daraus resultierte auch die einmütige Überzeugung von der Unzweckmäßigkeit, einen westdeutschen Staat zu schaffen, dessen Hebelrechte einmal im Osten an der Staatsgrenze erhoben werden, während im Westen über auch für den Bereich des erstarrten Chiemsees Verfassungsbestimmungen durch die Verfügungsgewalt der Besetzungsmächte, selbst wenn diese noch so gering und fast unmissbar, nur in bestimmten Grenzen auswirken könnten. Man kam überein, ein „deutsches“ Grundgesetz auszuarbeiten, das jedwede, d. h. sobald ein tatsächliches Bedürfnis dafür vorliegen sollte, auch die Einbeziehung weiterer deutscher Staatsgebiete, die heute von einer solchen Möglichkeit aus den verschiedenen Gründen noch keinen Gebrauch machen können, in das vorgeschlagene „Bund der deutschen Länder“ zulassen würde oder das umgekehrt außer Kraft gesetzt werden könnte, falls eine echte gesamtdeutsche Verfassung dies wünschenwert erscheinen ließe.

Es herrschte bei den Mitgliedern des Verfassungskonvents keine Zweifel, daß jeder zu erlassende Grundgesetz genau formulierte, unabdingbare Forderungen nach der Errichtung eines zumindest im Innern festgefügten Staatsorganismus und nach der Unverletzlichkeit und Sicherung menschlicher Freiheiten erfüllen müsse. Auch wir sehen in dieser Erkenntnis, sofern sie eine geeignete verfassungstechnische Übersetzung in die Wirklichkeit erfährt und vom Geiste echter Toleranz gegenüber dem Willen und Schicksal unserer Mitmenschen durchdringt wird, den einzig gangbaren Weg, der von anderen Seite zu den propädeutisch geschichtlichen und dabei doch stets hintergründigen deutschen Einheits und einheitsähnlichen durchdringt zu verhalten. Es mag bei den heute in Bonn beginnenden Beratungen über das „deutsche Grundgesetz“ nach so erbitterten Debatten über Föderalismus oder einen „dezentralisierten Einheitsstaat“, über die Primat der Bürgerrechte vor den Bürgerpflichten kommen, niemals darf dabei jedoch vergessen werden, daß nur ein auf den vertriebenen Freiheiten des Einzelnen aufgebaute deutscher Staat das Ziel unseres Strebens sein kann.

Staatsvertrag für den südwestdeutschen Staat

Wir veröffentlichen heute den von dem Zehnerausschuß am 24. August in Karlsruhe angenommenen Staatsvertrag für den künftigen Südweststaat. Nach langen Debatten einigten sich die Delegierten der Länder Südbaden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern auf die folgende Fassung, die der Bevölkerung zur Abstimmung unterbreitet werden soll. (Die Red.)

1. Das Land Baden, das Land Württemberg-Baden und das Land Württemberg-Hohenzollern sind übereingekommen, gemeinsam einen neuen Staat im folgenden Südweststaat genannt zu bilden.
2. Zu diesem Zweck schließen die genannten Länder im Geiste gegenseitigen Vertrauens und von dem Willen beseelt, durch gerechte Erfüllung der Vertragsbestimmungen dem gemeinsamen Wohl zu dienen, folgenden Staatsvertrag ab:

1. Abschnitt: Allgemeines

Artikel 1
Übertragung der Hoheitsbefugnisse
Die Länder Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern übertragen die ihnen zustehenden hoheitlichen und Reichlichen Rechte nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen auf den Südweststaat. Dieser übernimmt die Verpflichtungen, welche den Ländern als Staat und als Fiskus obliegen.

Artikel 2

Gebiet und Gliederung des Südweststaates
1. Das Gebiet des Südweststaates wird aus den Gebieten der Länder Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern gebildet.
2. Das Staatsgebiet gliedert sich zunächst in vier staatliche Landesbezirke; diese entsprechen den bisherigen Ländern in Baden und Württemberg-Hohenzollern sowie den Landesbezirken Württemberg und Baden des bisherigen Landes Württemberg-Baden. Eine Neuerteilung des Staatsgebietes durch Gesetz bleibt vorbehalten.

Artikel 3

Dezentralisation, Selbstverwaltung
1. Der Südweststaat anerkennt in allen

Zweigen der Staatsverwaltung, in der Behördenorganisation und in der Aufgabenteilung und Zuständigkeitsverteilung den Grundsatz weitgehender Dezentralisation.

2. Der Südweststaat überläßt den Gemeinden die Selbstverwaltung der örtlichen Aufgaben sowie des sonstigen kommunalen Selbstverwaltungskörperschaften diejenigen Aufgaben, welche von diesen zweckmäßig, wirksam und sparsam besorgt werden können und welche nicht ihrer Natur oder ihrer Bedeutung nach als staatliche Aufgaben zu betrachten sind. Diese Körperschaften sind durch einen entsprechenden Finanz- und Lastenvergleich wirtschaftlich zur Durchführung ihrer Aufgaben instand zu setzen.
3. In allen Stufen ist die Einheit der Verwaltung anzustreben.

Artikel 4

Dieser Artikel regelt die Zusammensetzung der Landesregierung und die Besetzung der Behörden unter Berücksichtigung der landmannschaftlichen Belange.

Artikel 5

Die vollziehende Gewalt
Die vollziehende Gewalt wird durch die Landesregierung oder durch die Minister in denjenigen Angelegenheiten unmittelbar ausgeübt, die über den Bereich eines Landesbezirks hinaus Bedeutung haben. Im übrigen liegt sie bei den Landesbezirksverwaltungen und den ihnen unterstellten Dienststellen.

2. Abschnitt: Landesbezirkspräsidium

Artikel 6-9 legen Aufbau, Zuständigkeit, Haushalt und Aufsichtsrecht des Landesbezirkspräsidiums fest.

3. Abschnitt: Selbstverwaltung in Landesbezirken

Artikel 10

Die Landesbezirke haben das Recht, solche öffentlichen Aufgaben unter eigener Verantwortung zu erfüllen, die ihnen durch Gesetz zugewiesen werden oder die sie mit Genehmigung der Landesregierung

freiwillig übernehmen (Selbstverwaltung). Für solche Zwecke können die Stadtkreise und Kreisverbände eines Landesbezirks einen Landesverband nach Art eines Zweckverbandes bilden, der durch den Präsidenten des Landesbezirks geleitet und vertreten wird.

4. Abschnitt: Besondere Bestimmungen

Artikel 11

1. Kein Landesbezirk darf gegenüber den anderen Landesbezirken bevorzugt oder benachteiligt werden.

2. Die kulturellen Einrichtungen werden in allen Landesbezirken gleichmäßig gefördert.

3. Die Universitäten und Hochschulen bleiben in ihrem Bestand erhalten. Das Landesbezirkspräsidium ist bei der Ausübung des staatlichen Mitwirkungs- und Aufsichtsrechts zu beteiligen.

4. Wo die christliche Simultanschule besteht, ist sie zu erhalten. Für den Landesbezirk Württemberg-Hohenzollern bleibt auf dem Gebiet der Volksschulen die Festlegung der Schulform nach den Grundgesetzen erhalten, wie sie beim Zusammenschluß gelten.

Die in den Verfassungen der drei Länder den Kirchen und Religionsgemeinschaften zuerkennete Stellung und die ihnen eingeräumten Rechte sind in ihrem bisherigen Umfang und Geltungsbereich zu gewährleisten.

Das badische Konkordat mit dem Heiligen Stuhl vom 12. Oktober 1933 und der Kirchenvertrag mit der evangelischen protestantischen Landeskirche vom 14. November 1932 bleiben weiterhin in Kraft.

5. Wo die staatliche Organisation der Polizei vorhanden ist, bleibt sie bestehen.

6. Die staatliche Förderung des Wiederaufbaus der zerstörten Gemeinden ist in den einzelnen Landesbezirken gerecht und gleichmäßig vorzunehmen.

7. Für die Landesbezirke wird eine gleichmäßige und gerechte staatliche Förderung der Wirtschaft gewährleistet. Eigene Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern, Landwirtschaftskam-

mern, landwirtschaftliche Verbände und Genossenschaften bleiben erhalten.

8. Das Verkehrsnetz ist im Gesamtstaat gleichmäßig zu erhalten und auszubauen. Die Eisenbahnverbindung vom Elzach zur württembergischen Landesgrenze ist bevorzugt durchzuführen.

9. Die internationale Eisenbahnverbindung Schweiz — Norddeutschland — Nordwesteuropa durch das Rheintal und über die badische Schwarzwaldbahn, ferner die Ost-Westverbindung Breisach — Freiburg — Ulm wird besonders gepflegt und ausgebaut.

10. Bei weiteren Elektrifizierungen sind die Strecken Offenburg — Konstanz, Basel — Mannheim (Heidelberg) und Stuttgart — Bruchsal — Karlsruhe — Heidelberg besonders zu berücksichtigen.

11. Die Autobahn Homburg — Frankfurt — Basel wird sobald als möglich bis Basel durchgeführt.

12. Der Ausbau des Ober- und Hochspannungsnetzes und der Alpen als Kraftquelle bzw. Verkehrswegs wird gleichmäßig mit den übrigen südwestdeutschen Flußläufen des Südweststaates gefördert.

13. Gemeinsame Einrichtungen für Nord- und Südbaden und für Nord- und Südbaden mit selbständiger Rechtspersönlichkeit bleiben in ihrer bisherigen Form und für ihren bisherigen Bereich erhalten. Neuordnung, besonders aus finanziellen Gründen, durch Gesetz bleibt vorbehalten.

14. Die Flüchtlinge sind im Gebiet des Südweststaates gleichmäßig unter Berücksichtigung der Besatzungslasten zu verteilen.

15. Bei der Entsendung von Beauftragten des Südweststaates, Ausschüssen oder sonstigen Einrichtungen des zukünftigen deutschen Bundesstaates, Weststaates oder eines internationalen oder Zusammenschlusses oder eines sonstigen politischen oder wirtschaftlichen Zusammenschlusses, sind Angehörige der Landesbezirke entsprechend zu berücksichtigen.

16. Auf die beiden württembergischen und auf die beiden badischen Landesbezirke hat je ein Oberlandesgericht zu entstehen. Der Verwaltungsgerichtshof des Südweststaates hat seinen Sitz in Karlsruhe; von seinen Senaten muß mindestens einer seinen Sitz in Stuttgart haben.

17. Die lebenswichtige Bedeutung des politischen und wirtschaftlichen Schicksals der Stadt Keil wird anerkannt. Die Betreuung der Bevölkerung und die Entwicklung des Hafens soll besonders gefördert werden.

18. Die früheren badischen Zollenschiefsgebiete bleiben erhalten.
19. Im Landesbezirk Südbaden gibt es das Landesbezirkspräsidium die Staatsaufsicht über die Gemeinden von mehr als 10 000 Einwohnern, über die Kommunalarbeit und über die anderen Körperschaften des öffentlichen Rechts unmittelbar aus.

20. Die zwischen dem Land Württemberg-Hohenzollern und dem Land Baden vereinbarte Verabbarung vom 24. August ist Bestandteil dieses Staatsvertrages.

5. Abschnitt: Schlußbestimmungen

Artikel 12

Weitere Geltung von Rechtsvorschriften
Die in den vertragschließenden Ländern im Zeitpunkt des Inkrafttretens des Staatsvertrages geltenden Rechtsvorschriften bleiben für ihren bisherigen Bereich bis auf weiteres bestehen, soweit sie nicht mit dem vorliegenden Staatsvertrag im Widerspruch stehen.

Artikel 13

Schlichtung von Streitigkeiten
Streitigkeiten, welche sich aus den Bestimmungen dieses Staatsvertrages ergeben, werden durch den Staatsgerichtshof entschieden.

Artikel 14

Volksabstimmung, Inkrafttreten
1. Der vorstehende Staatsvertrag ist ein Bestandteil der Verfassung des Südweststaates; er unterliegt zusammen mit dieser Verfassung der Volksabstimmung und wird wirksam, wenn ihm in jedem vertragschließenden Land die Mehrheit der abstimmenden Bevölkerung zustimmt.
2. Dieser Staatsvertrag tritt zusammen mit der Verfassung des Südweststaates in Kraft.

Vom Chiemsee nach Bonn

Wer von den auf Herrenchiesensee stattgefundenen Verfassungsgesprächen wichtige politische Folgerungen erwartet hatte, der wird sich jetzt in seinen Hoffnungen getäuscht sehen. Es wurde aber bereits am Tage der Eröffnung von den Abgesandten der einzelnen Länder klar herausgestellt, daß sie sich lediglich als Experten fühlen, die nur Empfehlungen und Grundskizzen für eine spätere Verfassung auszuarbeiten würden. Auch der Vertreter Berlin, Dr. Otto Suhr, erwiderte die Ansicht dahingehend, daß man den Chiemseer Entschlüssen bestenfalls die Bedeutung eines Regierungsvorlages beim Parlament beimessen könnte, die noch manche Klärung durchzumachen habe. Denn noch nie sei eine Verfassung im ersten Entwurf vollendet worden.

Die Verfassungsgespräche waren von einem Geist der Zusammengehörigkeit und des Vertrauens getragen und von dem Bemühen erfüllt, sie so zu führen, wie es heute nur noch in den Seminaren der Universitäten denkbar erscheint. Gewiß — es darf nicht vergessen werden, daß es Anfangs fast den Anschein hatte, als ob verschiedene Meinungen aufeinanderprallen würden. Glücklicherweise aber einigte man sich darauf, im Falle unterschiedlicher Ansichten die Ministerpräsidenten zwei Vorschläge vorzulegen und vermittelte damit parteipolitische Auseinandersetzungen. In vielen Fragen, so bei den Beratungen über die Entleerung, die Überführung in Gemeindegut und Durchführung der Gemeinwirtschaft herrschte sogar volle Einmütigkeit. Das ist gewiß ein gutes Zeichen am Wege zum neuen deutschen Bund, der, das darf man niemals vergessen, in London geplant wurde und von den Deutschen jetzt verwirklicht werden muß.

Nun ist es aber interessant zu erfahren, unter welchen Gesichtspunkten die Vertreter der Länder sich an diesem Bau beteiligen wollen. In einem Gespräch mit dem bayerischen Staatssekretär Dr. Josef Schwalbe erklärte dieser, daß die bayerischen Vertreter mit keiner vorgefaßten Absicht zu den Verhandlungen gekommen seien und kein endgültiges Staatsgebilde zu schaffen beabsichtigten. Man müsse der Entwicklung in der kommenden Zeit weiterhin Spielraum lassen, wobei vor allem außenpolitische Aspekte mitbestimmend sind. Wörtlich sagte er weiter: „Wir sind davon ausgegangen, daß dieses neue staatliche Gebilde dem Grundgedanken des Aufbaues der Demokratie von München nach oben folgen muß. Darum soll es nur das zu Zuständigkeit eingeräumt erhalten, was an Gemeinschaftsaufgaben nicht im Rahmen der einzelnen Staaten gelöst werden kann. Zu den Kompetenzen der Bundesorgane soll zweifellos eine gewisse Gesetzgebungsbefugnis gehören, z. B. das Gebiet der Freizügigkeit, des Postwesens der außenpolitischen Beziehungen, des Pressewesens usw. Grundätzlich muß die Justizverwaltung desgleichen, schon um eine gerechte Personalpolitik betreiben zu können. Bei wirtschaftlichen Fragen gehen wir davon aus, daß Deutschland zweifellos als Wirtschaftseinheit zu betrachten ist. Soweit es zur Erhaltung der Wirtschaftseinheit notwendig ist, soll die Wirtschaftsgesetzgebung durch den Bund erfolgen.“

Auch für Justizminister Dr. Stäuterhenn, der Rheinland-Pfalz vertritt, ist wahre Demokratie nur dann denkbar, wenn der Staat sich von unten nach oben, gegründet auf die Freiheit des Einzelnen, der Familien, der

Gemeinden, der beruflichen Leistungsgemeinschaften, sowie der Länder aufbaut. Eine solche Staatsstruktur könne aber nur aus föderalistischer Geisteshaltung erwachsen. Für ihn liegt es nicht nur im deutschen, sondern auch im europäischen Interesse, daß so weit wie möglich in Westdeutschland eine stabile Ordnung und eine Sphäre des wirtschaftlichen Wohlstandes errichtet wird.

Hier trifft sich seine Auffassung mit dem Gedanken Dr. Otto Suhrs, der erklärte, daß es unter allen Umständen darauf ankomme, eine Lösung zu finden, Berlin möglichst sofort und die übrigen ostdeutschen Länder so bald als möglich anzuschließen. Da er aber von einer Gesamtkonzeption ganz Deutschlands ausgeht, wird es vielleicht verständlich, daß er den berechtigten Wunsch nach Vollmachten der Länder in den gemeinsamen Bundesaufgaben eine Grenze finden lassen will. Für ihn wird die Selbstständigkeit der Länder vor allem durch ihre Beteiligung bei den Bundesgewalten bewahrt bleiben und es sei abwegig, diese Selbstständigkeit nur nach dem Maße der gesetzgeberischen Kompetenzen zu beurteilen.

Der Verfassungskonvent der elf westdeutschen Länder hat seine Aufgabe nach 13 Sitzungstagen im wesentlichen erfüllt. Es wurde gründlich gearbeitet und ein etwa 300 Seiten umfassendes Dokument wurde dem Ministerpräsidenten bereits übergeben. Schon jetzt kann festgestellt werden, daß auf der Herreninsel für alle deutschen Länder die Tür offengelassen worden ist. Nun wird sich der Parlamentarische Rat, der seine Arbeit heute in Bonn aufnimmt, mit dem Ergebnis der Beratungen des Verfassungskonvents zu beschäftigen haben. x

Kriminalroman von Gottschall-Bergner

DIE SAITE

Copyright Münchener Kultur-Press-Druck

Für unsere neu herausgekommenen Abenteuern geben wir den Inhalt der bisher erschienenen Romanfortsetzung kurz wieder:

Kriminalrat Götz Bartram hat einen Mord aufzuklären. Der Ermordete war in seinem Zimmer mit einer Geliebten — einer 5-Saite — ermordet aufgefunden. In Montevideo stehen zwei ehemalige Freunde des Toten, Bruno Schaller, der jedoch bevor man ihn vernahmen kann, Selbstmord begeht, und ein gebürtiger Berliner. Dieser Dritte bekommt sich in einem anonymen Briefe zum Mord, den er begangen haben will, um einen Unwürdigen aus dem Leben zu befördern. Gleichzeitig mit dem Vorgänge an dem Mord hat Kriminalrat Bartram in Josephine Christensen eine neue Kandidatin gefunden. Sie ist freudig eine Weise des Mörders zu unterstützen bereit, ohne daß Bartram davon etwas ahnt. Um dem Täter unendlich auf die Spur zu kommen, hat der Kriminalrat sich zu einem Doppelgänger entschlossen. In der Verkleidung eines jungen Musikanten, Gottfried Martini, flüchtet er Elmsag bei einem Freund des Ermordeten, dem Dichter Viktor Claudius. Bei seinem ersten Besuch will der Kriminalrat seine Zuhörer mit einem Geigenstück aus dem Notenwerk des Ermordeten überraschen.

(19. Fortsetzung)

Er holte aus dem Kommodenfach eine Kleiderbürste, mit der er seinen breitrandigen Hut fein säuberlich glättete und büstete.

„So!“

Die Bürste flog in die Lade zurück.

Martini nahm seinen Geigenkasten, ein Bündel Notenblätter, löschte die Lampe aus und verließ das Zimmer.

Unten im Lädchen stand die rundliche Bäckerfrau und reichte gerade zwei Kindern ein großes Brot über den Ladentisch hindüber; es verschwand in einer wachstuchernen Einblattsche.

Als die Grochen lustig in der Ladenkasse klapperten, meinte sie freundlich:

„Nun, Herr Martini.... schon wieder ausgeht?“

„Nicht eben weit, Hebe Frau Niemeroff, ich bin eingeladen!“

„So... so!“

Martini lächelte den Hut.

„Ich werde früh zurück sein.“

„Ach das sagen Sie immer und bleiben so oft die ganze Nacht fort. Sie sollten das Bummelleben ein wenig aufgeben, Herr Martini, und endlich mal an eine geregelte Tätigkeit denken. Vor Ihnen wohnte ein junger Volksschullehrer bei mir.... Sie hätten mal sehen sollen, wie der fleißig war, der hat es aber auch zu was gebracht.“

Martini, lächelte, versprach sich zu bessern und ging.

Welches Tauwetter war eingetreten. Von den Dächern tropfte es und in den Straßenrinnen gluckerte das geschmolzene Schneewasser. Martini hatte einen kurzen Weg und Zeit, darum ging er langsam und in Gedanken versunken.

Vor Nr. 3 blieb er stehen, sah sich suchend um und trat dann auf die Loge des Hausmeisters zu.

Er nahm den Hut ein wenig ab und fragte:

„Verzeihen Sie, bin ich hier richtig?“

Der Hausmeister sah ihn verwundert an.

„Sie sind mal ein schnurriger Mensch, ob Sie hier...“ er tippte auf seine Stirn... „richtig sind, kann ich doch nicht wissen.“

Beide lachten.

„Ich möchte zu Herrn Claudius bei Frau Weber.“

„Ach so...“

Das kam gedeutet von den schnaubartigen Lippen des Alten.

„Na... ja, da müssen Sie geradwegs gehen, gleich im Haupteingang links müssen Sie hinhin.“

„So... danke!“

Martini grüßte wiederum.

„Sie können auch im ersten Stock hinhin, dann haben Sie es bequemer, und sind gleich näher am Ziel“, rief der weißbärtige Alte ihm nach, als er schon gegangen war.

Martini tat, wie ihm geheißen, stieg die Treppe zum ersten Stockwerk empor und läutete.

Ein eiliger Schritt drinnen im Flur, Lina das Mädchen öffnete. Auf die Bitte des jungen Mannes hin, führte sie ihn zur Zimmertür des Schriftstellers Viktor Claudius, klopfte an und meldete sein Kommen.

„Nun immer herein mit ihm, Lina!“ Martini trat bescheiden grüßend ein.

Ein Blick durch das Zimmer genügte, um äußerste Behaglichkeit festzustellen.

Auf einer breiten Couch lag ein

geschmiegt in eine Anzahl bunter Kissen... Claudius.

Er trug eine bequeme flauschige Hausjacke und war eingehüllt in dicke Wolken unzähliger geraucher Zigaretten.

„Ach... da sind Sie ja, Heber Martini, nicht wahr so was doch der Name?“ fragte Claudius als das Mädchen die Zimmertür wieder geschlossen hatte.

„Sehn Sie, das ist recht von Ihnen, daß Sie gekommen sind, gewöhnlich verpicht man ohne zu halten.“

„Nicht doch, Herr Claudius, in diesem Fall hatten Sie versprochen, nicht!“

„Bravo, junger Mann... Sie gefallen mir, die Antwort war gut. Ich versprach Ihnen meine Hilfe, meinen Sie, nicht wahr? Ich will mein Versprechen auch halten. Hängen Sie Hut und Mantel dort an den Kleiderhaken und nehmen Sie Platz. Bei mir geht es ganz gemütlich.“

Martini tat wie ihm geheißen, hing Hut und Mantel vorsichtig auf und suchte einen Stuhl.

„Bitte hier...“

Claudius, der ihn beobachtet hatte, zeigte mit einer lässigen Handbewegung auf einen bequemen Sessel, der, nur durch das niedrige Rauchfächchen von dem Divan getrennt, am Fuße desselben stand.

„Sie haben doch Zeit?“

Martini bejahte.

„Gut, dann zünden Sie sich eine Zigarette an. Ich erwarte Besuch, wir freuen uns, wenn Sie uns Ihre Kunst zum Besten geben wollen.“

Martini nahm eine Zigarette aus

einer der unzähligen Schachteln, riß ein Streichhölzchen in Brand und zündete sich, nachdem er Claudius mit unterwürfiger Geste Feuer gegeben hatte, dieselbe an.

„Also jetzt legen Sie los, junger Mann... Sie sind fremd in der Stadt?“

„Ja, Herr Claudius!“

„Und nun suchen Sie eine Stellung, wie?“

„Ja...“

„Und... da meinen Sie, sollte ich Ihnen helfen?“

„Sie sagten so...“

„Ja, ja, freilich leicht ist es nicht so in einer wildfremden Stadt ohne Verdienst, und gerade von Ihrer Berufung gibt es so unzählig viele!“

„Das glaub' ich nicht, Herr Claudius.“

Das klang ein wenig gekränkt trotzig.

Der Schriftsteller legte den wohlfrisierten Kopf in die Kissen zurück, ein durchsichtiges Rauchwölkchen gegen die Zimmerdecke hauchend.

„Junger Mann...“

Das klang überlegen, wie man zu einem Kinde spricht, das unvernünftige Dinge äußert und Martini mußte ein spöttisches Lächeln gewaltsam unterdrücken.

„Nein... nein, Herr Claudius, ich kann mehr wie andere... Ich bin Künstler.“

Claudius lechte kurz und hart... ein häßliches Lächeln.

„Künstler, Künstler sind sie alle.“ Und dann setzte er halblaut für sich hinzu:

Fortsetzung folgt

„Überwundene“ Vorschritt

In einer schwach besetzten Straßenbahn der Linie 3 ist jeder mit sich selbst beschäftigt, als plötzlich an einer der zahlreichen Haltestellen des Rundkurses zwischen Hauptbahnhof und Marktplatz ein sichtlich erregter Herr in den Wagen stürzt. Suchend späht er nach rechts und links unter die Bank und erreicht so die hintere Plattform, wo sich der Schaffner mangels anderer Beschäftigung dem Studium seiner Fahrtscheinnachrechnung widmet. „Herr Schaffner, haben Sie ein Kofferchen gefunden?“ Gespannt hängt der Blick des Fragenden am Mund des Schaffners, denn dieser muß jetzt über das Schicksal des verlorenen Gegenstandes Klarheit bringen. Und diesem Mund entringt sich nun, zögernd fast und nicht sehr entgegenkommend, das erlösende „Ja“.

Das Kofferchen befindet sich also in sicherer, amtlicher Obhut; der Rückgabe an seinen Besitzer stellt sich aber ein fast unüberwindliches Hindernis entgegen: „Die geltende Vorschrift...“ Da hilft kein Bitten und kein Flehen, keine Kennkarte und auch nicht die Aufzählung des gesamten Kofferinhalts. Mit dem Bescheid des Schaffners, jegliche Fundstücke müßten im Depot abgeliefert werden und könnten vom Besitzer dort am nächsten Morgen abgeholt werden, tritt der Verlierer niedergeschlagen den Rückzug an.

Doch während der Zuschauer sich in die Lage des Betroffenen hineinzuversetzen versucht, der von auswärts kommend und seines einzigen Gepäckstückes beraubt, nun die Rückfahrt auf den nächsten Tag verschleppen muß — da ereignet sich etwas gänzlich Unerwartetes. Aus dem bereits fahrenden Wagen ruft der Schaffner den Herrn zurück, schreitet erhobenen Hauptes, sich voll der Verantwortung bewußt, die er mit der bevorstehenden Handlung auf sich nimmt, durch den Wagen, entnimmt einem Kasten unter der Bank das unscheinbare Kofferchen und händigt es wortlos dem freudestrahlenden Besitzer aus.

Ein kleines Ereignis am Rande des Alltags. Gesunder Verstand und ein menschlich fühlendes Herz haben über eine papierene Vorschrift einen glänzenden Sieg davongetragen. —

Der Stadtpark im Zeichen der Sterne

Der kommende Samstag, 4. September, bringt für Karlsruhe ein ganz besonderes Ereignis: eine festlich-frohe Großveranstaltung zugunsten der Notleidenden unserer Stadt im Stadtpark. Die Festveranstaltung trägt den Titel: „Großes Sternentreffen von fröhlichen Unbekannten“. Im Mittelpunkt steht die 1. Karlsruher Doppel-Tombola, bei der immer zwei Personen zusammen gewinnen, die im Glücksfalle auch zwei etwa gleichwertige Gewinne erhalten. Dank der Spendenfreudigkeit unserer Geschäftsleute stehen jetzt bereits über 300 wertvollste Gewinne für die Doppel-Tombola zur Verfügung, als Hauptgewinne 1. Gasherd von Junker & Ruh, 1 Nähmaschine von Gritzner und 2 Klubbische von Hald & Neu. Die Spendenliste wird erst am 3. September abends abgeschlossen. Bis dahin können also immer noch weitere Gewinn-Spenden bei Stadträtin Fischer-Gerwigstr. 7, Stadträtin Walch, Adlerstr. 50 und Dr. Gutenkunst, Neues Rathaus, gemeldet werden.

Für das äußerst reichhaltige Festprogramm haben sich alle Mitwirkenden vollkommen kostenlos zur Verfügung gestellt: Die Badische Staatskapelle unter Walter Born und Rolf Schjelle, Margrit Bollmann, Hannelore Wolf-Rampon, Hildegard Thiel, Ruth Löser, Eugen Rampon, Franz Schuster, Arthur Chwalek, Ernst-August Waltz, sowie die Tanzgruppe des Badischen Staatstheaters unter Leitung von Alfredo Bortoluzzi. Zu Konzert und Tanz spielen: Harmonie-Orchester Karlsruhe unter Bernhard Streifel, Blas-Orchester der Philharmonischen Gesellschaft Karlsruhe unter K. H. Schilling, Karlsruher Akkordeon-Orchester unter Hans Scheer, Konzert- und Tanzorchester Fritz Herz vom Kaffee Museum, Kapelle des Musikvereins Durich unter Oskar Münchegang, Werner Christ's „Swing-five“, Tanzkapelle Hespeler, Karlsruhe, 1. Böhmerwaldkapelle „Heimatklänge“ unter Felix Butschek und Original-Trachtenkapelle „Böhmerwald“ unter Andreas Spaderna. — In 20 freien Minuten erscheint nach dem Festprogramm die „Karlsruher Nachtigall“ („Tante Frieda“).

Für das „Große Sternentreffen von fröhlichen Unbekannten“ werden

rote und grüne Stern-Tombola-Festabzeichen ausgegeben, die in beiden Serien gleiche fortlaufende Nummern tragen. Auf diese Nummern werden die Gewinne gezogen. Jeder Gewinn fällt doppelt. Es gewinnen also grundsätzlich (und nur!) zwei Personen zusammen, in den allermeisten Fällen wahrscheinlich eine Dame und ein Herr, da die roten Abzeichen nach Möglichkeit nur an Damen, die grünen möglichst nur an Herren verkauft werden. Die Hauptbestimmung für die 1. Karlsruher Doppel-Tombola aber lautet: „Die Doppel-Gewinne werden nur dann ausgefolgt, wenn das rote und grüne Tombola-Festabzeichen jeder gezogenen Nummer von den Gewinnpartnern bei der Gewinn-Ausgabe stelle vorgelegt wird.“ Diese Hauptbestimmung wird ein lustiges Suchen und Finden von fröhlichen Unbekannten im Stadtpark zur Folge haben, die sich alle aber verhältnismäßig leicht treffen können. Der Stadtpark wird in zehn „Treffbezirke“ eingeteilt. Neun dieser Treffbezirke tragen die Namen der Planeten, Treffbezirk X ist der Mond. Wer keine Zeit oder auch keine Neigung zum „Suchen“ hat, der braucht sich außerdem nur in ein „Treffbuch“ einzutragen und dort angeben, wann und wo er im Glücksfalle „entdeckt“ werden kann. Die Leitung der Veranstaltung im Stadtpark zu Karlsruhe erfolgt von einer „Sternwarte“ aus. Auf dieser „Sternwarte“ werden die Festteilnehmer Rita Craun und Karl Mehner sehen und hören.

Intermezzo auf einem finsternen Bahnsteig...

... könnte man die fast ungläubliche Geschichte nennen, die sich im Sommer letzten Jahres auf dem Bruchsaler Bahnhof zu nächstlicher Stunde abspielte und die nunmehr vor der Strafkammer (Vorsitz Landgerichtsrat Dr. Ernst) ihren Abschluß fand. Auf der Anklagebank saß aber kein Schwarzhändler oder Taschendieb — wie man aus der Überschrift vielleicht entnehmen könnte — sondern ein Hüter der Ordnung, ein Bahnpolizist in voller Weise, dem sein als Zeuge vernommener goldbetreuer Vorgesetzter aus Stuttgart das beste Führungszeugnis ausstellte. (Das grenzt fast an ein Gedächtniswunder bei 850 ihm unterstellten Beamten. D. Red.)

Schwer beladen kam der 33jährige L. eines Nachts aus Richtung Bayern in Bruchsal an, und da er sich nicht die Mühe machen wollte, die 1,5 Ztr. Kartoffeln durch die Unterführung zu schleppen, ging er der Einfachheit halber über die Schienen. Und das war falsch, denn zwei Bahnpolizisten hatten ihn bemerkt und kurz darauf gestellt. „Wenn Du auch 25mal umgestiegen bist, so mußt Du doch durch die Unterführung“, war die Belehrung der Bahnpolizei, und seine Antwort lautete: „Das überlasse ich der Bahnpolizei, denn die bekommt Zusatz!“ Das war zuviele: „Mit zur Wache!“ Dort notierte nun der Bahnpolizist H. pflichtgemäß die Personaldaten des Sünders, der hinter ihm stand, als plötzlich das Licht ausging. Bums! Der Reisende taumelte, blutet aus der Nase und der aufgeplatzten Oberlippe... Licht an!

Der Bahnpolizist schreibt (Blick vom Feind) seelenruhig weiter, „entschuldigt“ sich dann aber mit den Worten: „Das ist für den Zusatz“, und entläßt den „Angeschlagenen“ kurz darauf. Wie das Licht ausging? Zufall, daß der andere Bahnpolizist just in dem Augenblick „ganz in Gedanken“ zur Wache kam, die (brennende) Lampe anknipten wollte und dabei das Licht löschte.

Das Gericht erkannte, daß hier nach alter Kommiss-Manier der „Heilige Geist“ gekommen war. Die ausgesprochene Gefängnisstrafe von zwei Monaten wegen Körperverletzung im Amt möge den aggressiven Bahnpolizisten davon überzeugen, daß diese Zeiten vorbei sind, wo solche Fälle leider an der Tagesordnung waren. „Mit einem Schlag ins Gesicht“ fängt es an, mit der polizeilichen Willkür hört es auf, meinte der Staatsanwalt und wies damit auf die aus der Vergangenheit zur Genüge bekannte Gefahr selbstherrlich waltender „Organe der öffentlichen Sicherheit“ hin.

Die Plakatsäule

Badisches Staatstheater. Da die Bestellfrist für Abonnements in kurzer Zeit abläuft, ist das Abonnementbüro des Abdrages wegen nun auch am Samstagnachmittag sowie Sonntagvor- und -nachmittag geöffnet. Die Abonnementsvorstellungen beginnen Anfang September.

„Viktoria und ihr Husar“ kommt als erste Operette der neuen Spielzeit am Donnerstag, 2. September, im Großen Haus des Badischen Staatstheaters heraus. Die Inszenierung hat Arthur Chwalek, das Bühnenbild ist von Helmut Gerhart Zircher, die Titelpartie singt Margrit Bollmann.

Im „Zimmertheater Karlsruhe“ in der Weinbrennerstraße 18 (Civic Center) bringt die Badische Bühne in Abänderung ihres Spielplans bis auf weiteres jeden Donnerstag und Samstag um 19.30 Uhr das Lustspiel „Hochzeitsreise ohne Mann“ von Leo Lenz zur Aufführung.

Jugenderziehungswork. Heute um 19.30 Uhr liest im Civic Center, Weinbrennerstraße 18, ein Schauspielensemble Friedrich von Schillers Trauerspiel „Kabale und Liebe“. Hierzu haben auch andere Interessenten Zutritt.

Die Volkshochschule veranstaltet vom 4. bis einschließlich 8. September, jeweils von 9 bis 18 Uhr, in der Gewerbeschule, Adlerstraße 29, eine Ausstellung von Aquarellen, Zeichnungen, Skizzen, Plastiken und Reliefs aus ihren Abendkursen.

Der Badische Kunstverein, Waldstraße 3, eröffnet am Sonntag um 11 Uhr eine Ausstellung mit Gemälden, Aquarellen und Graphik von Professor Otto Dül.

Die SAZ gratuliert! Am 28. August feierten die Eheleute Franz Josef Schmid, Ludwig-Marum-Straße 47, ihre Goldene Hochzeit. Der Oberbürgermeister ließ dem Jubelpaar die herzlichsten Glückwünsche nebst einer Ehrenurkunde übermitteln.

Verantwortlicher Lokalredakteur: Helmut Haas; Karlsruhe Redaktion: Waldstr. 28, Tel. 923/923; Anzeigenannahme: Kaiserstr. 49, Telefon 668.

Die Barauszahlung des restlichen Kopfgeldes

Das Ernährungsamt Karlsruhe-Stadt teilt uns folgendes mit: Die Barauszahlung der zweiten Rate des Kopfbetrages (Restbetrag) wird für den Stadtkreis Karlsruhe in der Zeit vom Montag, den 6. September bis einschließlich Mittwoch, den 8. September 1948 jeweils unter Zusammenfassung mehrerer Bezirke nach einem bestimmten Auszahlungsplan vorgenommen. Genaue Bekanntmachung hierüber ergeht in den nächsten Tagen in der Presse, sowie durch Anschlag an den Plakatsäulen und bei den Bezirksstellen. Zuständig für die Auszahlung des Restbetrages ist grundsätzlich das Ernährungsamt, bei welchem der Anspruchsberechtigte zur Zeit der Auszahlung (§ 6 der 8. Durchführungsverordnung zum Militärregierungs-gesetz Nr. 61) für die Lebensmittelversorgung auf Karten geführt wird, auch wenn er vorübergehend auf Grund einer Reiseabmeldebestätigung oder Abmeldebescheinigung - G - abgemeldet ist. Es wird bei dieser Gelegenheit nochmals darauf hingewiesen, daß Anspruch auf Barauszahlung der zweiten Rate des Kopfbetrages (Restgeld) nur derjenige hat, der weder für sich noch ein Mitglied seiner Familie Allgeld mit Vordruck A abgeliefert oder angemeldet hat. Mitglieder der Familie im Sinne der 8. Durchführungsverordnung zum Militärregierungs-gesetz Nr. 61 sind die Ehefrau (bzw. der Ehemann) und diejenigen Kinder des Anspruchsberechtigten, die am 21. Juni 1948 das 18. Lebensjahr nicht vollendet hatten, ferner die Eltern

und Geschwister eines Anspruchsberechtigten dann, wenn er am 21. Juni 1948 das 18. Lebensjahr nicht vollendet hatte. Ist also beispielsweise in einer Familie mit 3 Kindern unter 18 Jahren nur für ein Kind Allgeld mit Vordruck A abgegeben oder angemeldet worden (Sparbuch, Konto), so erhält die ganze Familie die zweite Rate des Kopfbetrages auf das Abwicklungskonto gutgeschrieben. Voraussetzung dabei ist, daß seinerzeit bei der Abgabe des Vordruckes A alle 5 Personen auf dem Vordruck A aufgeführt worden sind. Ist dies nicht der Fall, so ist der Vordruck A bei der Abwicklungsbank ergänzen zu lassen, wozu eine entsprechende Bescheinigung des Ernährungsamts notwendig ist, die bei der zuständigen Kartenstelle des Ernährungsamts unter Vorlage des geltenden Personalausweises für die Karlsruher Lebensmittelversorgung erteilt wird.

Bewölkungszunahme

Vorhersage des Amtes für Wetterdienst Karlsruhe, gültig bis Freitag früh: Am Mittwoch zunehmende höhere Bewölkung, Höchsttemperaturen 23 bis 24 Grad, trocken. Ab Mittwochabend größtenteils stark bewölkt, stellenweise auch geringer Niederschlag, nachts Temperatur bis gegen 12 Grad abnehmend, Tagestempertemperaturen 20 bis 22 Grad, Schwache, später mäßige südwestliche Winde.

Kelchtemperatur vom 31. August 1948
Kostanz 426 (-4); Breisach 263 (-2); Kehl 328 (-8); Maxau 504 (+2); Mannheim 308 (-4); Caub 268 (-6).

Schritt um Schritt im Wiederaufbau

Kaufhaus Hölcher eröffnete seine zweite Etage

„Knopf“ und „Diets“, oder „Diets“ und „Knopf“ — waren im Laufe der Zeit nicht nur für die Karlsruher Bevölkerung, sondern auch im weiten Umkreis der Stadt zum Begriff geworden. Die Existenz dieser beiden großen, modernen Warenhäuser gab dem Geschäftszentrum der alten Landeshauptstadt mit das großstädtische Gepräge.

Als es dann „Hölcher“ statt „Knopf“ und „Union“ statt „Diets“ hieß, ging äußerlich nichts von alledem verloren. Nur der alte Schulbubenwitz, daß „der Diets uff de Knopf drücke kommt, aber der Knopf net uff de Diets“ wurde hinfällig.

Nun, am Montag zeigte es sich, daß das Kaufhaus Hölcher (also der einstige „Knopf“) ganz energisch auf den Knopf gedrückt hatte, um mit seinen umfangreichen Kriegsschildern zumindest zum Teil fertig zu werden.

Die Fertigstellung der zweiten Etage — womit nun ein Drittel des Gesamtkomplexes wieder intakt ist — gab der Geschäftstätigkeit Anlaß, die Eröffnung der erweiterten Verkaufsräume mit einem Empfang von Vertretern der Stadtverwaltung, der Parteien und der Presse zu verbinden. Nach der Begrüßung führte Direktor Weiß seine Gäste durch die neuen Verkaufsräume, während sich vor dem Haus mehrere Hunderte Schaulustiger zusammen-drängten, die sich nach Eröffnung wie ein Strom durch das Haus wälzten.

Hoffen wir, daß weiterhin Zug um Zug der Wiederaufbau unserer Stadt energisch vorangetrieben wird, daß das Beispiel vieler Geschäftsleute, die mit eigener Initiative frisch ans Werk gingen, zur Nachahmung reizt, um in absehbarer Zeit den Weg aus Schutt und Trümmern zu finden. A. W.

Badisches Staatstheater:

GLANZVOLLE „AIDA“-AUFFÜHRUNG

Inszenierung: Hanns Schulz-Dornburg — Musikalische Leitung: Otto Matzerath

Der Aufführung von Verdis großangelegter Oper „Aida“ im Badischen Staatstheater als festliches Auftakt der neuen Spielzeit sah man mehr als erwartungsvoll entgegen, lag doch die Inszenierung in den Händen des neuen Intendanten Hanns Schulz-Dornburg, von dessen Tätigkeit man sich segensreiche Auswirkungen, ein Wiederaufleben des Theaterlebens in unserer Stadt, erhofft. Von der künstlerischen Begegnung aus betrachtet scheint dies berechtigt. Die Inszenierung der „Aida“ kann man jedenfalls in dem Begriff „Summe langjähriger Bühnenerfahrungen“ zusammenfassen. Hanns Schulz-Dornburg verfügt darnach über einen klaren Blick für optische Wirkung und ein feines Gehör für musikalische Ausdeutung. Das Dramatische des Werkes legt er auf die ihm innewohnende Idee fest, ohne aber im Szenarium auf das Detail zu verzichten. So wurde die Individualisierung der Personen und der Massenmassen von Solisten und Chorstern mit vitaler Anschaulichkeit, man ist geneigt zu sagen airbisch, verkörpert. Die seelisch bestimmten Ausdrucksmomente als Reflexe einer rhythmisch und melodisch spannungsreichen Musik finden eine beinahe pointillistische Verlebendigung. Erhebt sich angesichts solcher minutiösen Auslegungen die Frage, ob der Chor der Sklavinnen im ersten Bild des zweiten Aktes nicht auch von diesem Aspekt aus betrachtet werden kann, indem man beim Dur-Übergang („Komm, lasse Blumen winden...“) den Chor aus sel-

ner bis dahin durchaus berechtigten verhaltenen Unbeweglichkeit lockert. Es ständen sich somit die polaren Stimmungsdifferenzierungen von moll und dur kontrastreicher gegenüber.

Der Erfolg dieser szenischen Leistung fand seine fördernde und ergänzende Unterstützung in der auf das Wesentliche bedachten Gesamtausstattung Heinz Gerhard Zirebers und einer anspruchsvollen Choreographie von Alfredo Bortoluzzi. Zirebers Bühnenbilder ziehen das Bäumliche in die Höhe. Sie verdeutlichen damit sinnvoll als bildhafte Erläuterung des Inhaltlichen den Unterschied von realer, menschlicher Schicksalsverflechtung in ihrer funktionalen Abhängigkeit zur surrealen mystischen Gottabhängigkeit. Die sparsame Verwendung des Dekorativen sieht in einem glücklichen Gegensatz zu den rot-weißen Farbabstufungen der Kostümentwürfe. Gleichzeitig bei aber auch die allseitig räumliche Abgrenzung des Singers eine willkommene Resonanz. Die eine fallerreich, sehr sorgsam einstudierten Tanzszenen Bortoluzzis stellen einen wohlthuenden harmonischen Kontrapunkt sowohl zur Musik als auch zur Handlung dar, da sie weniger virtuos als ausdrucksbetont sind. Das empfand man auch bei der zwar kurzen, aber doch mit ungemein disziplinierter Gestik vorgetragenen Tanzszenen von Erika Deiboth.

Verdi gilt am Ausgang des vorigen Jahrhunderts als der letzte Hauptvertreter in der Nachfolge der italienischen Oper. In seinen Spätwerken hat

er den bedeutenden Aufschwung des Musikdramas durch R. Wagner auf sein Schaffen umgestaltet wirken lassen können. Das gilt zumindest für die Orchesterbehandlung. Trotzdem bleibt er in der „Aida“ und ebenso im „Othello“, ja sogar im „Requiem“ dem italienischen Opernstil verhaftet. Die Musik ist nur reichhaltiger in der



„Aida“, Tempelraum des 1. Aktes: F. Kachelrieß und S. Mezey. Anst.: E. Bauer

Instrumentation und spannungsvoller in den Dissonanzen geworden. Das Kompositorische liegt in der Beschreibung dämonisch heftiger Gefühlsausbrüche und einer effektvollen Dynamik. Gestaltungsmittel also, wie sie im Pathos der 19. Jhd. Meoschen

in ihrer unerschütterlichen Haltung und labilen Neigung zu plötzlichem rasenden Situationswechsel vorfinden. Den für Wagner entscheidenden Gedanken des Symbolischen mit der leitmotivischen Überdimensionierung wie auch das problematische Für und Wider psychologischer-philosophischer Gedankenkreise negiert er. Seine Gestalten sind klarliniger zu verfolgen, das dramatische Realitätsverzicht sich dem Melodischen nicht, bildet vielmehr eine Synthese zu seinen heißblütigen Kantilenen, die in der „Aida“ letztmalig so vibrierend in Erscheinung treten.

Otto Matzerath, dem diese Musik sehr nahe stehen mag, wußte das melodisch blühende und rhythmisch Lebendige des Vokalen und Instrumentalen glücklich zu einem Ganzen zu verbinden. Das Orchester war niemals zum Selbstzweck übersteigert, sondern stand dem Gesanglichen angenehm ausgewogen gegenüber. Bühne und Orchesterraum waren durch die vermittelnde Stellung seiner Person miteinander in engem Kontakt, was aus der exakt befolgten Zeichengebung deutlich spürbar war!

Begreiflicherweise war unser Augenmerk auf die neu verpflichtete Helene Bader in besonderer Maße gerichtet. Sie bewies in der Titelpartie eine allseitig beeindruckende Gestaltungskraft. Aus der flüssigen Folge des Tonbildes vermag sie ihre Stimme kraftvoll zu steigern und dieser auch im Ensemble bereit Nachdruck zu verleihen. Störend aber wirkt der gehäuschte Ansatz in der Höhe, der, wenn sie zu überhöht entwirft, die jugendliche Frische und schwingvollem Elan, ohne sich in der Gestaltung unangenehm zu exaltieren, sang Paul Kachelrieß den Radames.

Er verlieh dem Feldherrn heldische Kraft mit dem ihm zu Gebote stehenden Mitteln. Dankenswerterweise vermied er damit die bei dieser Partie sonst überreich angewandte kitschige Kopftourenanfertigung. Melanie Geisler möchte man nur das beste Lob zuerkennen, wünschenswert auch der Einfall melodramatischer Akzente im zweiten Akt nicht unbedingt notwendig erscheint. Darüber hinaus war sie aber eine stimmlich wie darstellerisch ausgezeichnete Amneris. Der sonst so bewegungsreiche Hanns Neugsbauer erstarrte etwas in seiner königlichen Rolle, war stimmlich aber ohne Tadel. Edmund Eichinger warmer, schöner Bariton verlieh dem Amneris in seiner wilden Gestik als Gefangener und fluchender Vater wie auch in dem verzweifelten Momenten jene dramatische Spannung, die in dieser Rolle singschlüssig liegt. Durchaus würdevoll verkörperte Siegmund Mezey den Oberpriester. Auch Johann Eitelste als Bete und Lore Paul als erste Priesterin standen mit ihrem Können nicht abseits. Eine gute Einstudierung der Chöre ist weiterhin Erich Sauerstein zu verdanken. „A capella“ traten sie im sechsten zweiten Bild besonders gut heraus. Die Steigerung des vierten Bildes zu einer wirklichen Triumphszene empfing in ihnen zufolge ihres spontanen Mitgehens die wesentlichen Bewegungsimpulse. Das die Bühne einmal abrutschen mußten, hätte man gern überhört. Schließlich wären noch aus der Anzahl der vielen zum Gesamtgedingen Beitragenden die verantwortungsvolle Tätigkeit des Inspektanten Hans Reiter und die technische Leitung Leo Weingärtner zu erwähnen. W. Röse.

Neues Produktionsprogramm der VFW

Durch rationelle Fertigungsmethoden soll vordringlichster Bedarf an Kleidung und Konsumgütern gedeckt werden

Recklinghausen, 31. Aug. (SAZ). Auf dem zweiten Parteitag der CDU der britischen Zone in Recklinghausen entwickelte der Direktor der VFW, Prof. Dr. Erhard, vor zahlreichen in- und ausländischen Gästen das Wirtschaftsprogramm der nächsten Zeit.

Um den Markt möglichst rasch mit genügend Konsumgütern zu versorgen, wird in enger Zusammenarbeit mit Handel und Industrie und den Gewerkschaften ein Produktionsprogramm aufgenommen werden, das den vordringlichsten Bedarf an Bekleidung, Schuhen und Haushaltsgegenständen deckt und damit dem Bedarf der D-Mark sichert. Es werden die rationellsten Fertigungsmethoden dazu herangezogen werden, wobei keine billigen Einheitsartikel erzeugt, sondern nach der freien Entscheidung des Unternehmers der Wert auf Qualitätsware gelegt werden soll. Da unter Umständen die Einfuhren im Rahmen des Marshall-Planes entweder zu spät oder nicht in genügendem Umfang zur Verfügung stehen könnten, wird Prof. Erhard die Alliierten auf die Notwendigkeit eines erhöhten Importes der dazu benötigten Rohstoffe hinweisen.

Inbesondere wird es sich um eine Verbesserung des Außenhandelsverfahrens handeln. Falls die Militärregierungen den Vorschlägen zustimmen, dürften noch bis Ende des Jahres 400 Millionen Dollar oder über eine Milliarde D-Mark zur Verfügung stehen. Die damit zu finanzierenden Rohstoffimporte dürften voraussichtlich den

stärksten Druck auf das Preisgefüge ausüben. Im übrigen wäre es nach Ansicht Prof. Erhards wahrscheinlich zweckmäßig, wenn dem Außenhandel größere Freiheiten gelassen würde, da andernfalls bis 1952 an keine ausreichende Zahlungsbilanz zu denken sei.

Zur Unterrichtung des Publikums wird die VFW von Zeit zu Zeit Preistafeln für Standardartikel veröffentlicht, um die Entwicklung der Fremdwirtschaft, in der die Konsumenten bisher noch allzu wahllos kaufen, wirksam zu unterstützen. Außerdem ist beabsichtigt, Industrie- und Handelsbetriebe durch alle Stufen der Produktion und der Verteilung hindurch unter einem besonderen Zeichen zusammenzuschließen, das die Gewähr dafür bietet, daß der Konsument für die niedrigen Preise Gebrauchsgüter erwerben kann. Im übrigen überprüfen die Handelskammern, inwieweit durch eine demokratische Selbstkontrolle und durch eine Art Ehrengerichtbarkeit die wirklich Schuldigen bei Preisüberschreitung gefaßt werden können. Prof. Erhard ist fest entschlossen, das Preiswuchergesetz mit aller Schärfe zu handhaben.

Die Bevölkerung hat infolge der langen Zwangswirtschaft heute offensichtlich falsche Vorstellungen über die Preisbildung. Der niedrige Lebensstandard, der sich durch die jahrelange Isolierung und durch den durch mangelhafte Lebensmittelversorgung bedingten Leistungsfall, die Demontage und die zum großen Teil

zerstörten Produktionsstätten erklärt, wirkt drückend und die Preise werden als zu hoch empfunden.

In Wahrheit handelt es sich in vielen Fällen um keine echten Preissteigerungen, sondern lediglich darum, daß alle kostenerhöhenden Faktoren, wie die Angleichung an den Weltmarktpreis, der 30-Cents-Umrechnungskurs, gleichzeitig aufgetreten sind. Durch den allmählich einsetzenden Wettbewerb, die ersten Symptome dafür zeichnen sich jetzt schon ab, wird die freie Marktwirtschaft allmählich in Gang kommen, d. h. die Kalkulation wird von einem anderen Punkt auszugehen haben, als vorher.

Gleichberechtigung für die Landwirtschaft

Großkundgebung des Deutschen Bauernverbandes in Frankfurt

Vor Tausenden von Angehörigen des Landvolkes aus allen Westzonen sprach am Sonntag im Großen Ring der Ausstellung maßgebliche Männer des Deutschen Bauernverbandes. Ein Ausgleich des gewaltigen Unterschiedes zwischen Agrarproduktpreisen und den Preisen der Bedarfsstoffe des Landvolkes erklärte der Vorsitzende des Deutschen Bauernverbandes, Reichsminister a. D. Dr. h. c. Andreas Hermes, sei selbst unter Berücksichtigung der geringen Kaufkraft weitaus Verbraucherkreise möglich. Nach den sorgfältigen Berechnungen des Deutschen Bauernverbandes seien die Löhne in der Landwirtschaft um rund 67 Prozent im Durchschnitt gestiegen, die Kosten für Futtermittel einschließlich Magermilch um 74 Prozent und für Maschinen und Geräte um 75 Prozent, die Reparaturkosten bewegen sich auf schwindelnde Höhe. Mit mindestens diesen Steigerungssätzen müsse die Landwirtschaft für mehrere Jahre rechnen; diese Mehrkosten können nicht durch größere Tüchtigkeit der Bauern ausgeglichen werden. Die geringen Getreidepreise müßten nach den Berechnungen des Deutschen Bauernverbandes bei Weizen auf etwa 27 DM je dt. bei Roggen auf rund 26 DM je dt. und bei Gerste und Hafer auf etwa 22 DM je dt. im Durchschnitt je nach Lage zum Markt festgesetzt werden. Die Zuckerrübenpreise müßten im Rahmen des Intensivierungsplanes angemessen erhöht, die Schweinepreise auf etwa 160 DM je dt. ab Hof und die Rindviehpreise auf etwa 107 DM je dt. ab Hof für C-Kühe festgelegt werden. Die Forderungen der deutschen Landwirtschaft finden ihre Grenze dort, wo die Entfaltung der landwirtschaftlichen

Es wird sich ein realer Preis durchsetzen und nur das Unternehmen wird konkurrenzfähig bleiben, das von diesem Preis aus rückwärts kalkuliert.

Ein Blick auf die französische Zone zeigt die ersten Erfolge der freien Marktwirtschaft in der Biscane. Dabei ist darunter nicht das freie Spiel der Kräfte zu verstehen, sondern eine wohlüberlegte soziale Marktwirtschaft, die auf die Mehrung des Sozialproduktes abzielt und dem ganzen Volk zur Wohlfahrt gereichen soll. Nur durch die erhöhte Leistung, sagte Prof. Erhard, können wir aus unserer Armut heraus, d. h. daß wir nicht mehr reiner Exporteur von Kohle, Holz und Schrott werden, sondern mit hochwertigen Fertigerzeugnissen einen echten Wettbewerb und einen gesunden Außenhandel treiben. I. r.

Produktionskraft gesichert ist. Der Deutsche Bauernverband rechnet damit, diese Frage durch eine Zusammenarbeit mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund so zu regeln, daß Erzeugern und Verbrauchern wirksam geholfen werden kann. Für eine Stellung der bäuerlichen Organisationen, wie sie den Gewerkschaften zuerkannt ist und für die Gleichberechtigung auf wirtschaftlichem Gebiet setzte sich der stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Bauernverbandes, Landtagspräsident Dr. Michael Horiacher, München, ein. Es gehe nicht an, den Bauern länger zum billigen Lohnarbeiter zu machen. Die Marktordnung für die Landwirtschaft auf freiwirtschaftlicher Grundlage müsse nunmehr verwirklicht werden. Eine starke Förderung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens sei unumgänglich nötig. (ABV)

Fransösischer Uhrenexport. Durch die Demontage süddeutscher Uhrenfabriken kann die französische Uhrenproduktion im laufenden Jahr auf rund 3 gegen im Vorjahr 1,8 Milliarden Franks erhöht werden. Nach Belgien wurden für 126, England 97, Aegypten 72, Brasilien 64, Portugal 56, USA 53 und Holland 48 Mill. Franks geliefert. Als Exportland von Uhren steht Frankreich hinter der Schweiz und USA an dritter Stelle vor Großbritannien, Italien und der Tschechoslowakei. Frankreich hofft, durch Inbetriebnahme deutscher Anlagen den Import von Uhrenbeständen im Vorjahr Import von 900 Mill. Franks stark reduzieren zu können.

Unsere Sportecke

Repräsentativspiel Baden-Niederrhein

Zu dem heute abend 18 Uhr auf dem KfV-Platz stattfindenden Repräsentativspiel hat der Niederrhein eine sehr starke Elf namhaft gemacht. Mit Nationaltorsteher Jürissen, dem Rekordinternationalen Janes und dem Duisburger Kemper ist das Schlusdreieck stark besetzt. Falls Jürissen und Janes nicht spielen, werden der vielfache Auswahlspieler Klein und Brockmann ihre Plätze einnehmen. Der weitaus beste Mannschaften ist zweifellos der Läuferreihe mit dem Ex-Schalke Gawlicek, dem Hamborner Stopper Rupina und Wintjes (BW Oberhausen). Stürmer wie Doktor (Reydt) und Gottschalk (Oberhausen), der als bester Mittelstürmer der britischen Zone gilt, wird wohl über den Westen hinaus bekannt. Isaker (Essen) und der ehemalige Frankfurter Eintrachtmann Gos stehen auf den Vorderposten, während Schneider (Bottrop) den Angriff vervollständigt.

Die badische Mannschaft spielt in folgender Besetzung: Vetter (Waldhof) - Feth (Neckarau), Siegel (Waldhof) - Rendler (Waldhof) - Kühn (Mühlburg), Fischer E. (Mühlburg) - Herbold (Waldhof), Balogh (Neckarau), Lippner (Waldhof), Bastetter (Mühlburg), Wiegand (KfV). Auswechselspieler: Scheib, Held (Mühlburg), Ritterhofer, Wasiko und Ullaga (Durlach).

Um 16.45 Uhr findet ein Handballauswahlspiel zwischen den Stadtvertretungen von Pforzheim und Karlsruhe statt. Die beiden Mannschaften stehen sich in folgender Aufstellung gegenüber: Pforzheim: Waldhauser - Heinz, Eberle - Metzger, Held, Hörmann - Rufnagel, Boger, Fuchs, Moser, Hurst. - Karlsruhe: Beh - Eberhard, Hacker - Schell, Schaffner, Braunig - Grimm, Kunle, Göckel, Frank, Speck. W. f. h.

Nach Spielschluss wird die Stadt-Straßenbahn Einsatzwagen bereitstellen. Die Zuschauer können durch diszipliniertes Verhalten dazu beitragen, daß in Zukunft wieder regelmäßig nach den größeren Spielen Sonderwagen zur Verfügung stehen.

Die neuen Radweltmeister

Italien führt in der Länderwertung. Wie schon im vorigen Jahr in Paris und Rom, so waren auch 1948 in Amsterdam und Valkenburg die Italiener am erfolgreichsten und führen in der Länderwertung (nach olympischem Brauch) mit einem Punkt Vorsprung vor Frankreich.

Schlußbilanz: 1. Italien 12 P., 2. Frankreich 11 P., 3. Holland 6 P., 4. Belgien 6 P., 5. Schweden 4 P., 6. Dänemark 2 P., 7. England 1 P.

Geräte-Schau auf der Landwirtschafts-Ausstellung

Auf der Maschinen- und Geräte-schau der landwirtschaftlichen Ausstellung in Frankfurt werden nur wenige Neuheiten gezeigt, was in erster Linie darauf zurückzuführen ist, daß die Industrie keine Neukonstruktionen ohne genügenden Patentschutz preisgeben will. Als Ausstellungsbeispiele gelten allgemein die auf dem Freigeleände gezeigten Traktoren mit den verschiedenen Anbaugeräten, die dem Landwirt die Arbeit stark erleichtern und eine wesentliche Kostenersparnis herbeiführen. Hierbei fällt ein Traktor mit einem angekoppelten Doppel-Scharpfug auf. Ähnliche Koppellösungen werden mit Eggen und Walzen vorgeführt.

Von besonderem Interesse sind auch die Maschinen und Geräte für den Feldgenossenbau, wobei vor allem die Erdtopf-Pressen und die Erdtopf-Pflanzmaschinen in ihrer Entwicklung herausgestellt sind. Das Vielfachgerät für Kartoffelkulturen wird in verschiedenen Arbeitsstellungen gezeigt.

Besondere Beachtung dürfte auch den Maschinen und Geräten zur Schädlingsbekämpfung zukommen. Bei einigen Geräten ist hier ein Versäubern von Flüssigkeit und Versäubern von Pulver möglich.

In einem Teil des Freigeleändes wird auf die fortschrittlichen Arbeitsverfahren in der Landmaschinen-Reparatur hingewiesen, wobei besonderer Wert auf die Erhaltung der Lebensdauer gelegt wird. Es werden einige Entrostungsverfahren vorgeführt.

Auf dem Gelände der landwirtschaftlichen Ausstellung in Frankfurt finden nach Mitteilung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in der Zeit vom 29. August bis 5. September täglich Schlepperleistungs-vorführungen statt. In den Vorführungen können sich alle Schlepperfahrer aus der Landwirtschaft beteiligen, die mindestens den Führerschein der Klasse IV besitzen. Für die besten Fahrer sind Preise ausgesetzt. (DENA)

Familien-Anzeigen
Nach langer, schwarzer Krankheit ist unser Lieb. Vater, Dr. W. u. Schwieger-schwäger, Friedrich Kopf, Straßburg, am 2. D. 1. Alter von 72 J., am 29. 8. 48 sanft entschl. im Namen der Hinterbl.: Frau Luise Kopf, Hamburgstr. 12, III. Beerd. Mittwoch, 1. 9. 48, 10.30 Uhr, Hauptfriedhof.

Zum Lamm DURLACH
Ab 1. 9. 48 spielt jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag des Tanz-orchesters Wolfgang Bauer mit seinen 2 Saiten.

MAXIM-Bas
Das intime Abendlokal
Täglich ab 9 Uhr
TANZ
Dienstags Beiratsbesuche
Telefon 2330

Tanzschule Kurbach
Kaiserallee 30 (Hilfswelle Richard-Wagner-Straße). Sprechst. 17.30 bis 19.00 Uhr. Beginn neuer Kurse.

Schule f. Hans. Körperbildung, Kurse f. Soap, Gyan, Tanz f. Kinder, f. Erwachsene wieder zu neu. Honorar. (Einmal f. Vereine u. sonst. Veranst.). Gert. Hartmann, Hans-Thoma-Straße 5, Telefax 2300.

4-Mastenzirkus BELLI
Karlsruhe, an der Markthalle bis Samstag, 8. 9. 48, 10.30 Uhr. Mittwoch, Samstag u. Sonntag, nachmittags 15 Uhr, große Familien-veranstaltungen mit dem vollen Abendprogramm. — 30 Zirkus-Gesellschaften in der Masse und in der Luft. Volkstümliche Eintrittspreise: III. Sitzplatz DM — 80, II. Sitzplatz DM — 50, I. Sitzplatz DM 1.20, Speerplatz DM 1.—, Lage DM 3.—. Kinder zahlen an den Nachmittags-veranstaltungen auf allen Plätzen halbe Preise. — Vergessen Sie nicht bella herliche Tiere zu besichtigen. Täglich 10-12 Uhr und 17-18 Uhr geöffnet!

Stellen-Angebote
Stellungsangebote mit Zeugnis, wöchentlich aus 120 Zeitungen. Monatlich 3.— (Postfach 13898) München 15 (310). „RAT UND TAT“

Junger Verkäufer
zum baldigen Eintritt gesucht
Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen erbeten an

Hiller
Ecke Kriegs- u. Adlerstraße gegenüber der Markthalle

Das Badische Staatstheater wird in der Wandelhalle des Großen Hauses (Städtisches Konzerthaus) ein Büfett für die Besucher einrichten. Fachleute, die an der Forderung des Büfett interessiert sind, wollen sich an die Generaldirektion des Badischen Staatstheaters wenden.

Kaufmannslehre sofort gesucht. Bedingung: perfekt Steno u. Maschinenschreiben. Aufträge zwecklos. Zerschreiben unter 34354 SAZ, Karlsruhe.

Hennequin
gut auss. schlacke Figur. Mindestgröße 1,68. in Khe. od. Nähe wohnhaft. f. Tournee sofort gesucht. Verant. b. Demontschneider-Ing., Karlsruhe, Nevrackanlage 1, 80 5906.

Größere, altrenommierte Goldwaren-fabrik sucht zum baldigen Eintritt außerord. tüchtigen

Bijouterie-Techniker
oder
eratsklassig. Stahlgrover
der im Entwurf von Neukreationen von geliebtem Kattenerwerb herverragende talent und einen größeren Personal verstanden kann. Schriftl. Angebote, die vertraulich behandelt werden, unter Angabe bisher. Tätigk., unter 12627 SAZ, Pforzheim, erbeten.

Selbständiger, erfahrener
Weinküfer
in Dauerstellung gesucht. Angebote unter 12669 SAZ, Pforzheim.

Sprechstundenhilfe für Dentisten-Praxis gesucht. Km. Kenntnisse erwünscht. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen unter 34374 SAZ, Karlsruhe.

Kontrollist. mit guten Kenntnissen der Schweißtechnik, jüngere Kontrollist. als Hilfskraft für Beschäftig. gesucht. Handchriftliche Bewerbung u. 12730 SAZ, Pforzheim.

Kaufm. weibl. Kraft im Alter v. 25-30 Jahre, von hierig. Handelsbetrieb zur Unterstützung des Chefs gesucht. Gewünscht wird gute Schulbildung, pen-sioniert u. Schreibm., ein selbstständiges Arbeiten gewöhnt. Hand-schriftliche Bewerbung unter 12731 SAZ, Pforzheim.

Hausgehilfin in Dauerstellung gesucht! Wegen Verheirat. meiner Hausgehilfin suche per sofort 1. m. Geschliffen-haushalt u. gt. Verpflegung. Bedienung u. Beschäftigung 1. Händl., v. ständl. Hausgehilfin. Auch Bk., silberst. Kraft, die Wert auf harmon. Familienatmosph. legt, angez. Droegler Himpelich, Bad Liebenzell, Telefon 191.

Stellungsangebote
Expedit, 33 J., perf. in allen Arb., in unges. d. Stellung, wünscht sich zu verändern. OC 34375 SAZ, Karlsruhe.

Techniker
Jüng., sucht passende Stellung. Betriebswiss. od. Bnl., bef. in Vorkriegs-konstruktion, z. Zt. beschr. in Lager-leistungs. OC 70885 SAZ, Vaihingen/T.

Tüchtiger, strebsamer
KAUFMANN
gew. i. Kundenverkehr, perf. in Buch-haltung, Korrespondenz, organisat., Außen, Filialrechn., sucht neuen Wirkungskreis. OC K 12653 SAZ, Pforz.

Immobilien
Wer kauft oder kauft Geschäftskaus mit 1500 bis 2000 im Lager- und Büro-raum oder zum Aufbau gewerbliche Bauland in Karlsruhe oder Mannheim gegen Grundstück oder Rentenkauf! Nachr. erb. u. Nr. 34382 an SAZ Khe.

Zu gemieteten
Gut möbl. Zimmer ab sof., evtl. 2 Herrn, Nähe Klotzstr. u. v. OC 34344 SAZ Khe. Zimmer, s. schön möbl., Bad, Teilf., Dampfz., m. voll. gut bürgerl. Verpf., an geb. sof. H. u. v. OC 34374 SAZ Khe.

Zu mieten gesucht
Leer. Zimmer, in s. gt. H., m. Bad u. Klosetts, od. Küche, sucht neuen Bes. zu miet. gef. Ges. u. Kellner, v. v. Evtl. Auszub. OC 34381 SAZ Khe. f. o. 2 Arbeiter, 30-60 qm, m. Gaszucht, f. ruh. Betr. ges. OC 34381 SAZ Khe.

Sonn. 1-Zimmerwohnung i. s. gt. H., m. Bad (Bett), v. berset. Dame zu miet. gef. Evtl. Auszub. OC 34380 SAZ Khe. Wohnung, Behörde sucht f. bbb. Besatz, verh., 2 Kinder, möbl. od. unmöbl., Tanzsch. verb. Angebote unter 34386 SAZ, Karlsruhe.

Gründungsbeitrag sucht dringend, in guter Lage, Büro- u. Lageräume, nur Vorder- 100-200 qm. OC 34388 SAZ Khe. Garage, Nähe Karlsruhe, zu mieten gesucht. Telefon 6156.

Zu verkaufen
1 schw. H.-W.-Mastel, Smoking, Weste, Stahlspeise, Doppel-Kochpl., neu, J. & R. Waschmaschine (3 Weitz), Fischschrank, sich. Bettst. m. Kopf, neu, Swethold, Schubert, 2 II., sw. 12.30 bis 14 Uhr und ab 18 Uhr. Schlafzimmerschrank, Waschtisch, Nachtsch. zu vk. OC 30069 SAZ, Durlach. Kinderbett m. Matr., bis zu 10 Jahre, zu verk. Neureuther, Neustadt, 19.

1 Akienschrank, 1 Couch, 1 Sessel und 3-Hör. Schrank mit Innenschrank, Schrank zu verkaufen, Schirmmann, Karlsruhe, Marktplatzstraße 43.

A-Kleiderkasten, zu vk. OC 34385 SAZ Khe. Elektro-Tischlampe, zu vk. An-sus 16-200 Marie-Alexandrastr. 11, IV. B. Regalständer, gut erhalten, zu verkaufen, OC 34385 SAZ, Karlsruhe.

Broschürenschäber, mit breitem Wagen, zu verkaufen, Telefon 3274. Gel. erhaltener Zweiradanhänger mit Torsionsfederung, wie halbes Tonne Traktor, zu verk. Angebote Tel. 1504.

2 Motor. f. Sägezack, zu verkaufen. Karlsruhe, Schillerstraße 301. Notizen, 1,25 m breit, 1,12 m hoch, zu verk. Durlach, Gudenstraße 20.

Zu kaufen gesucht
Ziengeschirb und Spütkübel Porzellan, alles Kristall u. Porzellanbrüche zu vk. gesucht. OC 34379 SAZ Karlsruhe.

Federdeckbett u. 1 gold. D.-Zehring ges. OC 34380 an SAZ Karlsruhe. Saxophon S. Alt, gegen bar zu kaufen gesucht. OC 80085 SAZ, Durlach.

Arbeits suchst Kunstlehrer zu kaufen. Beste Bezahlung. OC 34379 SAZ, Khe. Flachsenschrank oder Weinregal zu kaufen gesucht. Angebote Tel. 1504.

Gutes Wischen, lose o. gepreßt, Bohrenanlagen, Baumfälls, kauf! Leinwandprojektor, Josef Esswein & Sohn, Kammh., Ködentaler Str. 100

Tasch (Gehäuse) zu unter stellen
1 schmalwand. und 2-malige in Tasch geg. Schweißarbeiten. FEW u. Zugmaschine zu verkauf. Wigler, Karlsruhe, Billinger Straße 47.

Automarkt
Decker u. Schläuche, 4.50 bis 5.50 x 17, dringend zu kaufen gesucht. Gegebenenfalls können neuerartige Decker u. Schläuche, 8.00 x 18, im Tasch gekauft werden. Angebote an: Hans Eckensteine, Spez.-Fabrik für Uhrarm-bänder, Bürckelhof (Kr. Calw), Postf. 45

Fahrerleiter PKW
von Mercedes-Benz zu mieten gesucht. Sehr tüchtige Beauftragungsver-mittler. Angebote unter 65118 SAZ, Karlsruhe.

DKW Mittelklasse u. Opel P 4-Motor zu vk. Krug, Herrnsahl, Klosterstr. 20. Verk. Goldsch-Motor, 200 cm, aus 1947, u. Tempo-Chassi. OC 34398 SAZ, Khe. 200 cm Motor, gut erb., sofort zu kaufen gesucht. OC 34392 an SAZ, Karlsruhe.

Herren-Anzüge in großer Auswahl
bei den zuverlässigen Kleiderfachleuten
HEINRICH UND ERNST-LEIDUNG
Kleider-Co
Ecke Spalteinstraße und Gutenbergstraße
Fernruf 3440
KARLSRUHE, GABELBERGERSTR. 3

Witwe, 60 J., m. schönem Heim, sucht Lebenspartner. Alter bis 65 Jahren. OC 34380 an SAZ Karlsruhe.

Vermittlungen
In Te LEW, stundax- od. tagewerk, m. Fahrer, zu verm. Telefon 1907, Khe. PKW für 3 Tage in der Woche von Gießen zu mieten gesucht. Mietet nicht für die anderen Tage Anhänger zur Verfügung. Angebote unter Nr. 34410 an SAZ Karlsruhe.

Geschäftliche Empfehlungen
Handelswagen, Kastenwagen, ab DM 25.— bis DM 48.—, Hasler, Viktorstr. 5.

Kalte Dauerwellen
von
Jules GRETJ
Kloppschneiderei 27

Handelwagen, 5 Ztr. Tragf., stabile Ausführung, Nebst auch an Wieder-verkäufer Ball Support, Wagenbau, Karlsruhe-Hauptfeld.

„Hilfswelle“ i. „Mediatrude“ Tabak-schneidemaschine i. d. stinzigste, welche 4. besten Essigs (auch Blätter) d. selbstgebräutet, prima schneidet! Neuer Preis absoch. Versand u. Porto DM 4.80 (früher RM 11.80). G. W. Becker, (11b) Hagen/Westf. 724. Post-fach, Postfach, Dortmund 508 13, II. Selbstbest. Dess „Nictos“ anwendbar! Seit 28 Jahren besteht bewährter Preis DM 2.61, in allen Apotheken.

ILSE-Monatsheft
mit Schnittmusterbogen, in Sitz- und Ausfühung ununterbrochen, ca. 60 Modelle, oder
ILSE-Strickmoderheft, ca. 40 Modelle,
oder noch 1 D-Mark
ILSE-Vierteljahres-Modemagazin (Mehrfachdruck), ca. 75 Modelle, nur noch 2.50 D-Mark zuzüglich 25 Pfg. für Porto und Verpackung. Schnittmuster zu allen Modellen sofort lieferbar.
ILSE-Verlag, Hannover 17L.

Endlich frei! Helofar! Wisnack! Ekelkaiser von Prof. Kraus, Geburten-regelung auf natürlichem Wege! Un-entbehrlich für Eheleute und jedermann, behältlich zugelassen, sinnvolle Anschaffung für immer! Preis einseitig: Porto DM 4.50, G. W. Becker, Kirchberg, (11b) Hagen/Westf. 724. Postfach — Postcheck, Dortmund 50813, oder Briefeinsende.

„Hilfswelle“ - Kopfwachspulver mit hall-samer Wirkung auf den Haarboden, verabschiedet die Haare wunderbar. Jetzt wieder zu 25 Pfg. erhältlich! Bitte verlangen Sie ausdrücklich „Hilfswelle“ — (Die Ladengeschäfte bestehen durch den Großhandel).

Stabile Handelswagen, ab Fabrik Länge 85 cm, 4 Ztr. Tragf., 37.00, Länge 100 cm, 58 Ztr., 43.00; Kasten-wagen, 900 cm, 58 Ztr., 43.00; An-sahl, DM 4.40, Bestell. an Alleinvertz., P. Wonneberger, (17a) Leopoldshafen.

Geschäfts-Verlegung!
Mein Hauptgeschäft Rudolfstraße 15 befindet sich ab 2. September 1948
Ludwig-Wilhelm-Straße 12
(früher »Scheffelhof«)
Meine neuzeitlich eingerichtete
NEU! FISCH-ABTEILUNG mit moderner Küchenecke
FEINKOST Erich Moske
RUF 8312